



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Frau  
**Corona Sarah Becke Weber**

**Die Wirkung der Sozialmedien  
auf die globalen Proteste am  
Beispiel der brasilianischen  
Aufstände .**

**2013**

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Die Wirkung der Sozialmedien auf die globalen Proteste am Beispiel der brasilianischen Aufstände.**

Autor/in:

**Frau Corona Weber**

Studiengang:

**Angewandte Medien**

Seminargruppe:

**Am10wk4-b**

Erstprüfer:

**Prof. Klaus Liepelt**

Zweitprüfer:

**Markus Schubert M.A.**

Einreichung:

**Hamburg, 13.09.2013**

# **BACHELOR THESIS**

---

## **How social media impacts the global protests, based on the brazilian protests.**

author:

**Ms. Corona Weber**

course of studies:

**Applied Media**

seminar group:

**Am10wk4-b**

first examiner:

**Herr Prof. Klaus Liepelt**

second examiner:

**Herr Markus Schubert M.A.**

submission:

Hamburg, 13.09.2013

---

## **Bibliografische Angaben**

Weber, Corona

Die Wirkung der Sozialmedien auf die globalen Proteste am Beispiel der brasilianischen Aufstände.

How social media impacts the global protests, based on the brazilian protests.

30 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

## **Abstract**

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der Frage, wie groß der Einfluss von Sozialmedien auf politische Handlungen ist. Hierbei wird am Beispiel der Proteste in Brasilien untersucht, ob es einen direkten Zusammenhang zwischen Social Media und den immer größer werdenden Protesten weltweit gibt. Dies geschieht durch die Anwendung von vier Faktoren auf das Beispielland Brasilien. Um das Untersuchungsergebnis zu relativieren und es auf andere Länder übertragen zu können, sind diese vier Faktoren auf alle Länder und Regierungen anzuwenden. Am Beispiel Brasilien wird außerdem eine positive Entwicklung der Ereignisse erläutert sowie die Reaktion und Strategie der brasilianischen Regierung analysiert.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>VI</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>VI</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>Vorwort .....</b>	<b>VIII</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Ziel der Arbeit .....	2
1.2 Vorgehensweise .....	2
<b>2 Konfliktentstehung und die Medien heute .....</b>	<b>3</b>
2.1 Medien heute – ein kurzer Überblick .....	8
<b>3 Steigt die Zahl der Proteste durch Social Media an? .....</b>	<b>10</b>
3.1 Der Auslöser .....	11
3.2 Die Begebenheiten und Voraussetzungen .....	14
3.3 Der Zeitpunkt .....	15
3.4 Der Zeitraum .....	17
3.5 Wie hoch ist der Einfluss wirklich? (Ergebnis) .....	19
<b>4 Auswirkungen auf die Reaktion der Regierung .....</b>	<b>23</b>
4.1 Dilma Rousseff – Brasiliens perfekte Präsidentin? .....	23
4.2 Strategie – diplomatisch und ruhig .....	25
<b>5 Social Media und Politik – ein Blick in die Zukunft .....</b>	<b>29</b>
<b>6 Fazit.....</b>	<b>31</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>XI</b>
<b>Anlagen .....</b>	<b>XIV</b>
<b>Eigenständigkeitserklärung.....</b>	<b>XLIII</b>

## Abkürzungsverzeichnis

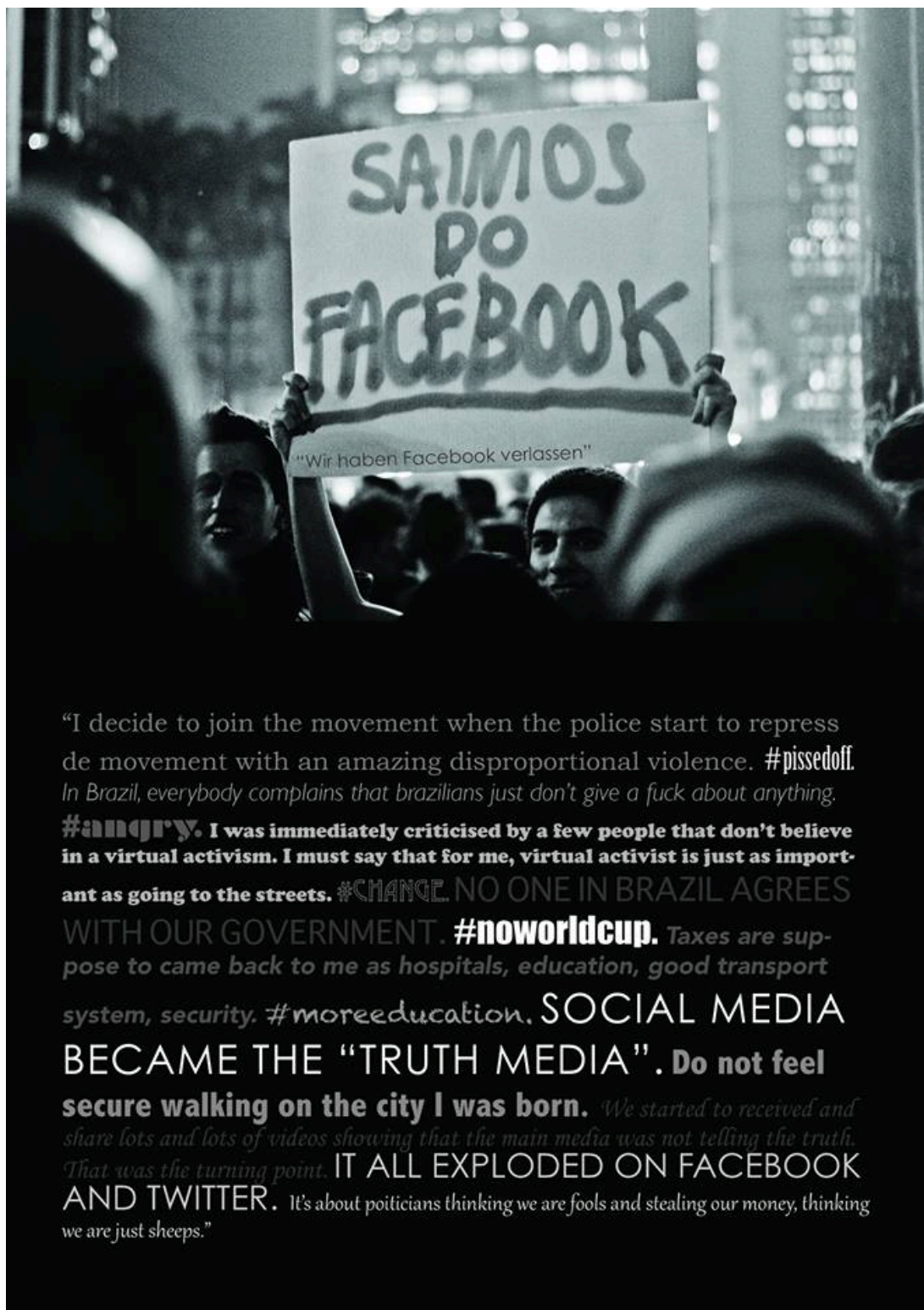
Dilma, w	Dilma Rousseff, Präsidentin von Brasilien. Wird öffentlich und offiziell bei ihrem Vornamen Dilma genannt
Lula, m	Luiz Inácio Lula da Silva, ehemaliger Präsident von Brasilien (2003-2010), Wird öffentlich und offiziell bei seinem Spitznamen „Lula“ genannt.
MPL, w	Movimento Passe Livre – frei übersetzt: Freipass Bewegung.
PDB, w	Partido Democrático Brasileiro – Demokratische Arbeiterpartei
PSB, w	Partido Socialista Brasileiro – Sozialistische Partei Brasiliens
PT, w	Partido Dos Trabalhadores – Partei der Arbeiter

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wechselnde Berichterstattung nach zwei Tagen. 12/6/2013: "Gegen den Fahrpreis, Demon-stranten zerstören die Stadt und die Paulista Straße"; 14/6/2013: "Polizei reagiert mit Gewalt auf die Proteste. Chaos in Sao Paulo" .....	6
Abbildung 2: Livestream per Smartphone, TwitCasting Live .....	8
Abbildung 3: Überfüllte Bahnsteige in Sao Paulo .....	12
Abbildung 4: Wird noch mit einer von mir erstellten Tabelle ersetzt. In dieser sind dann auch die Facebook-Zahlen eingezeichnet. ....	18
Abbildung 5: Verletzter Demonstrant .....	22
Abbildung 5: Das noch nicht fertig gebaute Stadion in Natal.....	28
Abbildung 6: Demonstranten in Brasilien: "Wir haben Facebook verlassen" .....	32

## Vorwort



"I decide to join the movement when the police start to repress the movement with an amazing disproportional violence. **#pissedoff**. In Brazil, everybody complains that brazilians just don't give a fuck about anything. **#angry**. I was immediately criticised by a few people that don't believe in a virtual activism. I must say that for me, virtual activist is just as important as going to the streets. **#CHANGE**. NO ONE IN BRAZIL AGREES WITH OUR GOVERNMENT. **#noworldcup**. Taxes are suppose to come back to me as hospitals, education, good transport system, security. **#moreeducation**. SOCIAL MEDIA BECAME THE "TRUTH MEDIA". **Do not feel secure walking on the city I was born.** We started to receive and share lots and lots of videos showing that the main media was not telling the truth. That was the turning point. **IT ALL EXPLODED ON FACEBOOK AND TWITTER.** It's about politicians thinking we are fools and stealing our money, thinking we are just sheeps."

Copyright by Uliana Alarcon, Sao Paulo, Brazil, my dear friend and colleague, who supported me and helped me making contact with the amazing people of Brazil, who are fighting in the protests for a better future.



# 1 Einleitung

Sozialmedien spielen eine immer größere Rolle. Politik ist ein immer öfter vertretenes Thema auf sozialen Plattformen. Parteien oder Personen aus der Politik haben ihr eigenes Profil auf Facebook oder Twitter, und politische Gruppen organisieren ihr landes- bis weltweites Netzwerk über diese sozialen Plattformen. Soziale Netzwerke sind ein wichtiges Sprachrohr der jungen Generation, der sogenannten digital natives. Durch eine gewisse Anonymität ist es dem Einzelnen trotzdem möglich, ‚dabei‘ zu sein und etwas zu verändern. Um Meinungen kundzutun, muss dies nicht mehr öffentlich und in der Gefahr geschehen, belächelt oder so wie in einigen Nationen festgenommen zu werden. Die eigene Meinung ist das Grundrecht vieler Nationen dieser Erde, und dennoch gehört Mut dazu, seine Meinung tatsächlich offen kundzutun.

Zu Social Media gehört mehr als nur Facebook. Microblogs, mediale Plattformen wie YouTube oder sogenannte Sharing-Plattformen sind Teil der Sozialmedien. Blogs gehören ebenfalls dazu und sind heute wichtiger als je zuvor. Sie gewannen über die letzten Jahre an Beliebtheit und Bedeutung. Allein zwischen 2006 und 2011 stieg die Anzahl der Blogs um 137,2 Millionen.<sup>1</sup> Immer mehr unabhängige Journalisten betreiben einen Blog oder informieren sich zunehmend über diese.<sup>2</sup> Wegen dieser Vielfalt sind Sozialmedien auch ein unterschätztes Medium. Oft werden sie als nicht ernst zu nehmender Kanal eingestuft. Die Wahrheit ist aber, dass sich der Großteil der Bevölkerung auf eben solchen Medien bewegt. Allein in Deutschland waren es 2012 70 % der Internetnutzer, die Social-Media-Plattformen nutzten.<sup>3</sup> Rund 89 % dieser Nutzer bewegen sich allein auf Facebook.<sup>4</sup> Auf Grund dieser Zahlen ist es interessant zu wissen, wie stark der Einfluss dieser Plattformen auf politische Aktionen, wie zum Beispiel Proteste, ist. Die Sozialmedien bieten mit ihrer Existenz ein großes Potenzial, etwas zu bewegen. Social Media revolutionieren die heutige Art, zu protestieren und Meinungen kundzutun. Es ist einfacher, schneller und in den meisten Fällen sicherer. Ein Gefahrenherd, den ein Staat wie China früh erkannte und deshalb Plattformen wie Facebook und sogar die Suchmaschine Google, um nur zwei von vielen Beispielen zu nennen, zum Teil seit Jahren permanent und zum Teil nur zeitweise blockte.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Statista 2013: Anzahl der Blogs weltweit von 2006 bis 2011 (in Mio., jeweils Oktober), Quelle: NM Incite,

<sup>2</sup> The New Normal for News Have global media changed forever? Oriella Pr Network Global Digital Journalism Study 2013

<sup>3</sup> Social Media Atlas 2012: Social Media Nutzung in Deutschland

<sup>4</sup> Social Media Atlas 2012: Nutzung einzelner Kanäle

<sup>5</sup> Gmail und Google Maps weitgehend geblockt: China sperrt alle Google-Dienste, Focus, 10.11.2012

## 1.1 Ziel der Arbeit

Das Ziel dieser Arbeit ist es festzustellen, ob es einen deutlichen Anstieg von Protesten oder der Beteiligung an diesen durch Social Media gab und gibt. Des Weiteren soll die Größe des Einflusses von Sozialmedien auf politische Aktivitäten am Beispiel der Sozialproteste in Brasilien festgestellt werden.

## 1.2 Vorgehensweise

Das Ziel soll anhand von verschiedenen Faktoren erreicht werden, die relativiert belegen, ob und wie sich Sozialmedien auf Aufstände auswirken. Die ausgewählten Faktoren sind hierbei:

- der Auslöser,
- der Zeitpunkt,
- die Begebenheiten,
- der Zeitraum.

Durch die Anwendung von vier Faktoren auf das Beispielland Brasilien soll das Untersuchungsergebnis möglichst relativiert werden, sodass es auf andere Länder übertragen werden kann. Ein Nachteil bei dieser Methode könnte sein, dass es eigens gewählte Faktoren sind, die nach der Recherche am sinnvollsten erscheinen. Die jeweilige eigene Motivation der einzelnen Völker, sich zu engagieren, wird hier nicht berücksichtigt. Um dem entgegenzuwirken, wurden für das Beispielland Brasilien Experteninterviews durchgeführt. In Form von Fragebögen wird hier ein Versuch unternommen, die einzelnen Motive festzuhalten.

## 2 Konfliktentstehung und die Medien heute

Konflikte begleiten die Menschheit seit jeher. Der Mensch sieht sich fast täglich einer Konfliktsituation gegenüber. Sei es mit einer anderen Person, als Beobachter eines Konflikts auf der Straße oder in den Nachrichten. Einige Konflikte sind kleine, schnell zu lösende Probleme, andere wiederum scheinen groß und aussichtslos und enden schnell in landesübergreifenden Angelegenheiten wie zum Beispiel in einem Krieg.

Es gibt viele Theorien über die Entstehung eines Konflikts. Zum einen gibt es die Interessenkonflikte, die dann auftreten, wenn ein bestimmtes soziales Milieu ein privates Interesse an etwas hegt und damit einem niedrigeren Milieu schadet (1908, Simmel). Die Theorie besagt, dass jedes Individuum, aus welchem Milieu auch immer stammend, Forderungen besitzt, die dem jeweiligen Interesse des Individuums entsprechen.<sup>6</sup> Der natürliche Kampftrieb lässt den Menschen für sein Recht eintreten. Am Ende treffen zwei Parteien aufeinander, die jeweils ihr eigenes Interesse vertreten wollen. Ein Konflikt ist jetzt nicht mehr zu verhindern.

Wie auch schon Simmel beschrieben hat, entwickeln sich Konflikte meist aus Interessenkonflikten zwischen verschiedenen sozialen Milieus. Einige historisch wichtige und bekannte Konflikte sind beispielsweise der Bürgerkrieg der Vereinigten Staaten von Amerika, die Bürgerrechtsbewegungen der 1960er-Jahre, die südafrikanische Apartheid und der Nordirische Bürgerkrieg. Zu den jüngsten Konflikten weltweit zählt, allen voran, der arabische Frühling, eine beispiellose erste Revolution gegen die autoritär regierenden Regimes in der arabischen Welt. Nach Unruhen und Massenprotesten in mehreren Ländern hatte die Revolution den Sturz der Staatsoberhäupter mehrerer arabischen Länder oder eine Umstrukturierung der Regierung zur Folge. Auslöser dieser Aufstände waren die wirtschaftlichen Umstände der arabischen Länder als auch der Unmut der Bürger über das Regime. Die Revolution begann zunächst in Tunesien, nachdem sich der tunesische Gemüsehändler Mohamed Bouazizi im Dezember 2010 selbst verbrannte. Dieses Ereignis verbreitete sich vor allem durch moderne Kommunikationsmittel wie soziale Netzwerke und Mobiltelefone, aber auch durch die Medien rasant.<sup>7</sup> Die Massenproteste hatten die Flucht von Tunesiens autokratischem Langzeitpräsidenten Zine el-Abidine Ben Ali aus dem Land – und damit das endgültige Ende seiner Regierung – zur Folge. Die Unruhen übertrugen sich schnell auf die umliegenden arabischen Länder. In Ägypten war einer der Initiatoren die Facebook-

---

<sup>6</sup> Simmel, 1908, S. 454, Absatz I, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot 1908.

<sup>7</sup> Märtyrer Bouazizi. Ein rätselhafter Selbstmord, der die Welt veränderte, Thomas Schmid, [www.welt.de](http://www.welt.de), 17.12.2011

Gruppe "Die Jugendbewegung des 6. April", die ihren Ursprung darin fand, zum Generalstreik auf Grund steigender Lebensmittelpreise aufzurufen. Diese Gruppe fand vor allem bei den jungen und gebildeten Ägyptern rasch Anklang und entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit zum Mittelpunkt der Revolution. Viele Anhänger der Proteste wurden über diese Facebook-Gruppe akquiriert. Erneut kam der endgültige Beschluss, auf die Straßen zu gehen, als Israa Abdel Fattah, Mitgründerin der Gruppe "Jugendbewegung des 6. April", verhaftet wurde. Die Demonstranten zwangen den damals amtierenden Präsidenten Muhammad Husni Mubarak zum Rücktritt. Die allerjüngsten Ereignisse sind die Proteste und Aufstände in Brasilien, der Türkei und weiteren europäischen Ländern sowie die erneuten Unruhen in Ägypten gegen deren frisch angetretenen Staatschef Mohammed Mursi. Im Zeitraum von Juni bis Juli 2013 häuften sich Demonstrationen und Proteste weltweit. Was als kleine Demonstrationen begann, wurde schnell zum Massenprotest der unzufriedenen Bürger. In der Türkei ging es vorrangig um den Abriss eines Parks, der einem Einkaufszentrum weichen sollte. Innerhalb weniger Tage wuchs die Bewegung zu einem Protest gegen den amtierenden Staatschef Recep Tayyip Erdogan heran. Durch die Plattformen Twitter und Facebook wurden die polizeiliche Gewalt und die wenig positiven Äußerungen Erdogans schnell verbreitet, und die Protestierenden bekamen solidarischen Beistand aus der ganzen Welt. Die erneuten Aufstände in Ägypten nahmen unvorstellbare Ausmaße an. Durch Gegenproteste der Anhänger Mursis wurden diese Aufstände größer, aber auch gewalttätiger als zuvor – der Ausnahmezustand wurde ausgerufen. Die Sicherheit der Existenz des Staates wird als bedroht angesehen. Bis heute dauern die Aufstände in Ägypten an.

Ein weiteres Ereignis mit interessanten Entwicklungen geschah im Juni 2013 zunächst in den Großstädten Brasiliens. Der Auslöser der Proteste auf Brasiliens Straßen war eine Anhebung der Fahrkartenpreise für die öffentlichen Verkehrsmittel Brasiliens. Als die Nachricht über die höheren Fahrpreiskosten durch das Land ging, war die Empörung der Bürger groß. Erstmals seit 20 Jahren gingen vermehrt Massen auf die Straße, um dagegen zu protestieren. Anfänglich ging es um die Fahrpreiserhöhung, die viele als nicht notwendig bezeichneten, da das öffentliche Verkehrsnetz weder zuverlässig noch modern oder ausgebaut ist. Brasiliens Großstadt Sao Paulo verfügt über eines der schlechtesten Verkehrsnetze im Land. Es wurde schnell spekuliert, dass die Kosten steigen, damit für die 2014 in Brasilien stattfindende Fußball-Weltmeisterschaft erneut Gelder in die Staatskasse fließen. Später ging es um die Verschwendung der Staatsgelder. Statt der Weltmeisterschaft hätten die Gelder lieber in das Bildungs- und Gesundheitssystem des Landes fließen sollen. Daraus entwickelte sich eine allgemeine Unzufriedenheit mit der Regierung und der allgemein bekannten Korruption im Land. Im Zeitraum von zwei Wochen stiegen die Proteste im ganzen Land an. Am 21. Juni 2013 erreichten die Aufstände ihren Höhepunkt. Mit 200.000 protestierenden Menschen im ganzen Land verteilt waren es die größten Aufstände seit 1992, als die

Menschen gegen den damals amtierenden Präsidenten Fernando Collor de Mello und seine korrupte Regierung auf die Straße gingen und somit das Ende seiner Amtszeit erreichten. Zu diesem Zeitpunkt ging es nicht mehr um die Erhöhung des Fahrpreises, denn diese Erhöhungen wurden bereits durch Präsidentin Dilma Rousseff widerrufen. Es waren die jungen Studenten und Berufstätigen, die ihre Chance witterten, gehört zu werden. Durch das soziale Netzwerk organisierten sie Demonstrationen in bis zu 500 Städten Brasiliens<sup>8</sup>. Ihre Beweggründe reichten von politischen Motiven, über die Empörung über die Gewaltbereitschaft der Polizei bis hin zur falschen Darstellung der Proteste in den klassischen Medien.<sup>9</sup> Durch die Reform zur Fahrpreiserhöhung war erstmalig wieder ein Interessenpunkt erreicht, der viele Bürger Brasiliens betraf und ihnen einen Grund gab, für ihr Recht einzustehen. Die mediale Abdeckung der Proteste war gering und meist negativ. Es war von Vandalismus und dem Schwarzen Block die Rede. Die Demonstranten wurden als Zerstörer der Städte dargestellt. Ein Gerücht, das die Demonstranten nicht so stehen lassen wollten. Sie fingen an, ihre eigene Darstellung, eine Gegendarstellung, über das Internet zu verbreiten. Mit Plattformen wie Facebook, Twitter und Tumblr wurden Videos und schockierende Fotos der Proteste gezeigt. Bilder mit von Polizei-gummigeschossen verletzten und blutenden Demonstranten, Videos von gewaltfreien Demonstrationen, die erst gewalttätig wurden, als die Polizei mit eben dieser eingriff. Weltweit begannen Brasilianer und Sympathisanten, diese Bilder zu teilen. Als die ersten Online-Journalisten davon berichteten, war auch die klassische Presse gezwungen, weniger subjektiv zu berichten. Innerhalb von zwei Tagen veränderte sich die Berichterstattung komplett.

---

<sup>8</sup> Auflistung aller Facebook-Events in über 500 Städten und Stadtteilen Brasiliens auf der Seite der brasilianischen Piraten Partei.

<sup>9</sup> Eigene Quelle „Übersicht Aussagen“: Verschiedene Aussagen der Befragten in den von mir geführten Experteninterviews. (XXXVI)



Abbildung 1: Wechselnde Berichterstattung nach zwei Tagen. 12/6/2013: "Gegen den Fahrpreis, Demonstranten zerstören die Stadt und die Paulista Straße"; 14/6/2013: "Polizei reagiert mit Gewalt auf die Proteste. Chaos in Sao Paulo".<sup>10</sup>

Die neue Berichterstattung war ein entscheidender Punkt für die Demonstranten, denn durch die Unterstützung der Medien, die sonst eher regierungsfreundlich berichteten, fühlten sich bestätigt und bestärkt. Es war wichtig, dass „die traditionellen Medien die Seiten wechselten. Nachdem sie uns Demonstranten ziemlich kritisiert hatten, uns als Terroristen nannten, fingen sie an, die Proteste öffentlich zu unterstützen. Das passierte, weil sie nicht mehr in der Lage waren, die Meinung der breiten Masse zu kontrollieren. Die Wahrheit war bereits überall im Internet verteilt.“<sup>11</sup> Das Internet spielt während dieser Proteste eine wichtige und große Rolle. Es wird überwiegend dazu genutzt, über die drei Netzwerke Facebook, Tumblr und Twitter zu kommunizieren. Mittels der Eventfunktion auf Facebook ist es den Demonstranten möglich, sich untereinander zu organisieren und zu informieren. Durch Facebook beugen die Demonstranten einem gewalttätigen Aufeinanderstoßen mit der Polizei vor, indem andere Teilnehmer oder Anwohner rechtzeitig auf der entsprechenden Facebook-Seite kommunizieren, wo welche Menschenmassen und Polizeiaufmärsche sind.<sup>12</sup> Über die Blogging-Plattform

<sup>10</sup> Titelblätter der Brasilianischen Tageszeitung „Folha de S. Paulo“, André Monteiro, Eduardo Geraque, Giba Bergamin jr., Leandro Machado, Talita Bedinelli, Felipe Souza, Fernanda Pereira Neves e Adriana Farias

<sup>11</sup> Fragebogen, Thiago Aranha Maneschi, Demonstrant São Paulo, August 2013

<sup>12</sup> Fragebogen, Gustavo Nardini, Demonstrant São Paulo, August 2013

Tumblr ist es den Demonstranten möglich, ihre eigenen, überwiegend schlechten Erfahrungen mit dem Aufeinandertreffen der Polizei zu schildern. Diese Plattform ist besonders effektiv, da sie inhaltlich keine Eingrenzungen vorgibt. Es darf alles und jeder gezeigt werden. Diese eher ungewöhnliche Regelung verschafft den Demonstranten Brasiliens einen wichtigen Vorteil. Die unzensurierte und ungeschönte Wahrheit wird direkt auf die Bildschirme der Zielgruppe projiziert. Vor allem die jungen Leute, Studenten und jungen Berufstätige sind es, die auf die Straßen gehen. Durch ihren täglichen Kontakt mit den neuen und digitalen Medien und ihre offene Einstellung gegenüber neuen Ideen ist Überzeugungsarbeit schnell geleistet. Das Vertrauen der jungen brasilianischen Bürger gegenüber den Sozialmedien scheint größer als das gegenüber den klassischen Printmedien.<sup>13</sup> Ein Bild, das sich viral verbreitet, findet eher Zuspruch als eines, das von der Presse sorgfältig ausgewählt und gedruckt wurde. Die Gewichtung von Social-Media-Plattformen seitens der Demonstranten und Aktivisten ist hoch. Die Meinung gegenüber den klassischen und staatlichen Medien hingegen gering bis nichtig. Sie treten ihnen mit Misstrauen und Vorurteilen entgegen. Für einige Demonstranten waren die klassischen Medien einer der Gründe, auf die Straße zu gehen. „Ich bemerkte, wie die Regierung und die traditionellen Medien versuchten, die allgemeine Meinung zu manipulieren.“<sup>14</sup> In den Augen der jungen Demonstranten sei es einfach für die Regierung, mittels Medien und Versprechen eine breite Menge zu erreichen und zu beeinflussen. Bei vielen Brasilianern ist die Bildung sehr gering, und ihnen fehlt das notwendige Wissen und Interesse um die Politik. Hier sehen die Teilnehmer der Proteste eine Chance. Fast jeder kennt und nutzt Facebook, ganz gleich, welchen Bildungsgrad er besitzt. Über Sozialmedien finden die Themen, die jeden Bürger Brasiliens etwas angehen sollten, Anklang bei den jungen, weniger gebildeten und leicht zu beeinflussenden Menschen. Durch eine Gegendarstellung im Internet haben diese die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild der Lage zu machen und eine eigene Meinung zu entwickeln. Aber wie einflussreich sind die Sozialmedien wirklich?

---

<sup>13</sup> Fragebogen (Eigene Quelle), Mehrere Aussagen sind deckend

<sup>14</sup> Fragebogen, Thiago Aranha Maneschi, Demonstrant, Sao Paulo, August 2013

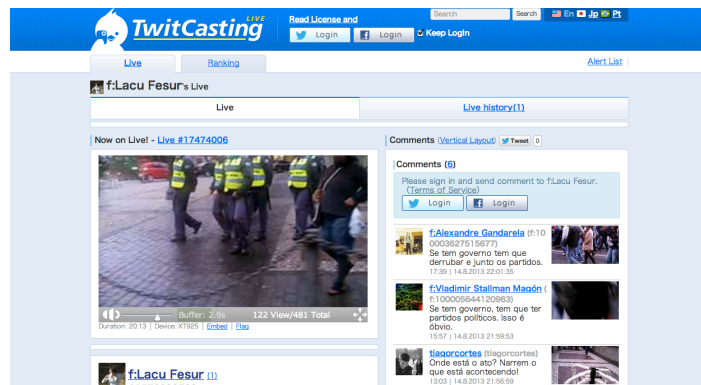


Abbildung 2: Livestream per Smartphone, TwitCasting Live<sup>15</sup>

## 2.1 Medien heute – ein kurzer Überblick

Durch die Einführung des Internets und die sich daraus immer wieder neu entwickelnden Möglichkeiten der Kommunikation hat sich die Medienlandschaft enorm verändert. Die Sozialmedien nehmen an Bedeutung zu. Nicht nur soziale Netzwerke wie Facebook oder Microblogs wie Twitter spielen hierbei eine Rolle. Es sind vor allem die Blogs, deren Bedeutung und Gewichtung immer stärker wird. Auch Journalisten greifen immer häufiger auf Blogs zurück<sup>16</sup>. Sei es zwecks Berichte oder zur Informationsrecherche. Laut einer Studie, durchgeführt von Oriella Pr Network, wird es den Nachrichtengestaltern immer wichtiger, sogenannte ‚digital firsts‘ zu sein. „Break the News as it happens“ (zu Deutsch in etwa: „Berichten, während es passiert.“), das heißt, die Neuigkeiten sofort in einem Artikel online zu veröffentlichen und Stückweise darüber zu berichten, anstelle einer Titelstory für die nächste Ausgabe daraus zu machen. ist hierbei die Devise der Journalisten. Viele Tageszeitungen sind mittlerweile auch oder ausschließlich als Online- beziehungsweise E-Book-Version zu lesen. Die Redaktionen der Tageszeitungen und Magazine sind mittlerweile mit eigenen Profilen auf den wichtigsten sozialen Plattformen vertreten und machen sich diese zunutze. Twitter und Facebook sind ideal dafür geeignet, kurze Nachrichten und Breaking News in kürzester Zeit mit einer großen Reichweite zu verteilen. Die Journalisten passen sich so dem Wandel einer immer schneller werdenden Gesellschaft an. Über sogenannte Push-Nachrichten werden über die jeweiligen Apps der Nachrichtenredaktionen wichtige Neuigkeiten direkt auf das Smartphone gespielt. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Nutzer mehr zu diesem Artikel oder dieser Neuigkeit wissen möchte, steigt automatisch. Durch diesen

<sup>15</sup> TwitCasting

<sup>16</sup> The New Normal for News Have global media changed forever? Oriella Pr Network Global Digital Journalism Study 2013



Wandel haben nicht nur Journalisten eine vielfältige Palette an neuen Möglichkeiten, Informationen an den Empfänger zu senden.

### 3 Steigt die Zahl der Proteste durch Social Media an?

Seit der Entwicklung der sozialen Netzwerke haben sich viele Dinge geändert. Informationen werden über Blogs eingeholt, die von freiberuflichen Journalisten geführt werden. Schockierende Nachrichten werden immer häufiger über Posts auf Facebook oder per Tweet wahrgenommen und weitergeleitet. Die Sozialmedien tragen einen großen Teil dazu bei, dass sich Nachrichten schneller auf eine größere Masse verteilen. Selbst ein desinteressierter User, der sich über keinen der Medienkanäle über das aktuelle Geschehen informiert, kommt so an wichtige oder schockierende Informationen. Das Teilen von Inhalten auf den verschiedenen Plattformen ist die moderne Version des Zeitungsjungen auf dem Marktplatz. Seit einigen Jahren werden Plattformen wie Facebook dazu genutzt, größere Ereignisse zu organisieren. Anfänglich von Clubinhabern oder Eventmanagern als PR-Werkzeug genutzt, wurde dieses Tool auch immer öfter von gemeinnützigen Organisationen verwendet, um Demonstrationen oder Proteste anzukündigen. Das Konzept hinter diesem Werkzeug ist einfach und effektiv. Es werden in kurzer Zeit, gezielt und schnell User und Fans eingeladen und informiert. Im besten Fall teilen sie die Veranstaltung an Freunde und Bekannte. Diese Funktion bietet die perfekten Grundlagen, um Proteste zu planen und auszurufen. Zunächst hat das gut funktioniert, ohne herausragende Ergebnisse zu erzielen. Als 2010 der arabische Frühling ausbrach, änderte sich dies abrupt. Es hat zwei virale Videos<sup>17</sup> und eine über Facebook organisierte Gruppe<sup>18</sup> gebraucht, um eine ganze Revolution auszulösen. Erstmals fühlte sich jeder betroffen und sah eine Grenze übertreten. Das hatte zur Folge, dass sich der Einzelne über Dinge Gedanken machte, die ihm vorher nicht bewusst waren, und so aus seinen eigenen Beweggründen beschloss, dafür einzustehen. Die Ereignisse um den arabischen Frühling herum beförderten Microblogs, Blogs und soziale Netzwerke innerhalb kürzester Zeit zu einem Sprachrohr für das Volk. Das Beispiel zeigt, dass kleine Gesten viel bewirken können. Mehr Menschen fanden den Mut, öffentlich und ehrlich über Dinge zu schreiben, die schon längst ein offenes Geheimnis waren.

Um jetzt festzustellen, ob die Sozialmedien den brasilianischen Protesten zu einem Anstieg der Partizipanten und einer höheren Popularität verholfen haben, werden mehrere Aspekte beleuchtet.

---

<sup>17</sup> Die Selbstverbrennung des Mohammed Bouazizi, die Festnahme von Israa Abdel Fattah, Gründerin der Facebook-Gruppe „Jugendbewegung des 6. April“

<sup>18</sup> Jugendbewegung des 6. April

- 1) Der Auslöser der Proteste.
- 2) Der Zeitpunkt, zu dem sich die Proteste entwickelt haben.
- 3) Die Begebenheiten und Voraussetzungen dieser Proteste.
- 4) Der Zeitraum, an dem abzulesen ist, ob und um wie viel die Zahl der Demonstranten zu- oder abgenommen hat.

### 3.1 Der Auslöser

Der Auslöser ist ein wichtiger Faktor. Vergleicht man ihn mit den Teilnehmerzahlen der Proteste, kann man einen deutlichen Anstieg der Demonstranten erkennen: Als es in Brasilien 1992, als die letzten vergleichbar großen Proteste in stattfanden, darum ging, einen Präsidenten zum Rücktritt zu drängen, mobilisierten sich rund 450.000 Menschen in Sao Paulo. 21 Jahre später kamen über einen Zeitraum von mehr als zwei Wochen bis zu 2 Millionen Menschen. Diesmal ging es zunächst um eine Erhöhung der Fahrpreise und später um die Kritik am Regierungssystem und gegen die Korruption der brasilianischen Politiker. Dies lässt sich vermutlich auf die stark veränderten Möglichkeiten der Kommunikation und den Einfluss dieser neuartigen Kanäle zurückführen.

Die Schere zwischen der Oberschicht beziehungsweise der oberen Mittelschicht und der Mittelklasse ist groß. In der letzten Dekade sind 35 Millionen Brasilianer in die nationale Mittelklasse<sup>19</sup> aufgestiegen, der zum jetzigen Zeitpunkt 53 %<sup>20</sup> der brasilianischen Gesamtbevölkerung angehören.<sup>21</sup> Ein brasilianischer Haushalt gilt als Mittelklasse, wenn dessen Mitgliedern ein monatliches Pro-Kopf-Einkommen von 291 bis 1.019 Real (ca. 112 bis 395 Euro) zur Verfügung steht.<sup>22</sup> Nach der Einkommenserhöhung und dem Aufstieg in die Mittelschicht hat sich auch der Konsum der neuen Mittelklasse verändert. Mehr Menschen können sich mehr leisten. Dies wird als Erfolg in der Regierung verbucht. Dennoch wird dabei vergessen, dass eine Gesellschaft auf mehr als Konsum aufgebaut ist. Das Bildungs- und Gesundheitssystem ist weiterhin ausbaufähig. Trotz des sozialen Aufstiegs kann es sich die Mehrheit der Mittelklasse nicht leisten, ihr Kind auf eine private Schule zu schicken. In Brasilien ist aber eine private Schulausbildung fast schon Voraussetzung, um ein Studium anzufangen.<sup>23</sup> „Vor

---

<sup>19</sup> Publikation „Brasiliens Mittelklasse wächst – was sind die politischen Folgen?“, Lukas Lingenthal, Simone Schotte, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., 2013

<sup>20</sup> Aktuelle Berechnungen des Instituts Data Popular, ebenda

<sup>21</sup> 194 Millionen Einwohner, 2013. Quelle: Auswertiges Amt: Brasilien

<sup>22</sup> Definition der Mittelklasse durch das Sekretariat für strategische Angelegenheiten (Secretaria de Assuntos Estratégicos, SAE)

<sup>23</sup> „Die neue Mittelklasse gibt es nicht“, www.zeit.de, Alexandra Endre, 22.6.2013

zwei Jahren wurde ich in meinem eigenen Auto drei Stunden lang verschleppt. Der Kerl hielt mir eine Pistole an den Kopf und sagte mir, er macht das, um die Privatschule für seine Söhne bezahlen zu können. Ich schätze, daran sieht man, wie abgedroschen Brasilien wirklich ist.“<sup>24</sup> Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 2.500 Milliarden US-Dollar ist Brasilien die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt<sup>25</sup> und weist einen prozentualen Anstieg von 39,61 Prozent<sup>27</sup> in den letzten zehn Jahren vor. Dennoch ist die öffentliche Verkehrslage in Brasilien katastrophal. Der Zustand der Transportmittel ist marode, und Verkehrsnetze sind nicht vernünftig ausgebaut. Durch den ständig stockenden Verkehr in den Straßen kommen die Busse häufig nicht pünktlich oder erscheinen gar nicht. Busse und Bahnen sind häufig bis zum Anschlag überfüllt.



Abbildung 3: Überfüllte Bahnsteige in Sao Paulo<sup>28</sup>

Vor diesem Hintergrund ist ein Anstieg der Fahrkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel fast unverständlich. Die brasilianische höhere Mittelklasse oder Oberschicht nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel eher selten, denn sie haben Autos. Der Auslöser für die Proteste in Brasilien war die Bekanntmachung einer Erhöhung der Fahrpreise für die öffentlichen Verkehrsmittel am 2. Juni 2013. Die Fahrpreiserhöhung betraf vor allem die Mittelklasse und junge Studenten aus größeren Städten wie Sao Paulo und Rio de

---

<sup>24</sup> Fragebogen, Eduardo Gregorio, Sao Paulo

<sup>25</sup> Frank Stocker, Axel Springer AG 2013, Infografik Welt Online, 13.03.2012

<sup>27</sup> Eigene Berechnung auf Grundlage der Informationen von IMF

<sup>28</sup> „Wer Brasilien verstehen will, muss Bus fahren“, Dennis Kremer, FAZ.net, 23.06.2013

Janeiro. Es stellt sich die Frage, wo die Gelder des Staates bleiben. Der Auslöser ist also erstrangig der Fahrpreiserhöhung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage zuzuordnen. Ein interessanter Aspekt ist hier, dass es sich bei den Demonstranten kaum um Bürger aus der Mittelklasse handelt, wie vielleicht zu vermuten wäre. Es sind hauptsächlich junge Menschen aus der oberen Mittel- bis Oberschicht. Es sind die Menschen, die sich auf Grund einer guten beziehungsweise anderen Bildung auf die Straße wagen. Sie wissen, wie es um ihr Land steht. Sie wissen, dass es nicht in Ordnung ist, staatliche Gelder für millionenschwere Stadien auszugeben, da es im ganzen Land andere, wichtigere Baustellen gibt. Es ist wahrscheinlich, dass Mittel- und Oberschicht sogar aus verschiedenen Interessengründen anfangen zu protestieren. Für die Mittelklasse ging es hauptsächlich um die 20 Centavos, die sie pro Fahrkarte mehr zahlen müssten. Diese waren für die Mehrheit der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Viele von ihnen betraf die Preiserhöhung nicht einmal. „Zu den Protesten kam es wegen der Fahrkartenpreiserhöhung, was mich nicht direkt betraf, denn ich nutze den Bus kaum. Doch die politische Situation im Allgemeinen betrifft mich und alle anderen und das jeden Tag. Unsere Regierung hat genug Geld, und wir sehen nicht, dass es richtig eingesetzt wird.“<sup>29</sup> Als letztendlich der Preisanstieg der Fahrkarten landesweit zurückgenommen wurde, ging es in den Protesten schon nicht mehr um die 20 Centavos. Es ist ein langfristiges Ziel der Bewegung, das öffentliche Verkehrsnetz auf Dauer kostenfrei zugänglich zu machen.<sup>30</sup> Die Proteste hatten ihren Höhepunkt, gemessen an der Menge der Demonstranten, erst, nachdem die Fahrpreise wieder gesenkt wurden. Ab jetzt ging es um mehrere Aspekte. Viele fühlten sich durch die „gewalttätige Unterdrückung der Proteste“<sup>31</sup> durch die militärische Polizei dazu bewegt, auf die Straße zu gehen. Die Hoffnung, etwas verändern zu können, stieg nach ersten Erfolgen. Die Forderungen waren nun stärker politischer Natur: Änderungen am Bildungs- und Gesundheitssystem, die Korruption der Bundesländer und die Sicherheit im eigenen Land sind häufig genannte Gründe befragter Personen.

*„Jeden Monat werden mir 30 Prozent Steuern von meinem Gehalt abgezogen. Meine Steuern sollten in Form von Krankenhäusern, Bildung, Sicherheit und einem vernünftigen Transportsystem zu mir zurückkommen.“*  
**- Eduardo Gregorio, São Paulo/Brazil<sup>32</sup> -**

*„Mein persönliches Ziel ist die Verhaftung der Politiker, die in ‘mensalão’ involviert sind, ein System unseres Ex-Präsidenten, das nur Geld von den Leuten stiehlt. Trotz einer*

---

<sup>29</sup> Fragebogen, Caio Fernando Momesso, Campinas, Sao Paulo, August 2013

<sup>30</sup> Offizielles Ziel der Freipass Bewegung (Movimento Passe Livre, MPL)

<sup>31</sup> Fragebogen, Thiago Aranha Maneschi, Sao Paulo, August 2013

<sup>32</sup> Fragebogen, Eduardo Gregorio, São Paulo, August 2013

*Verurteilung arbeiten sie immer noch für die Regierung, als wäre nichts passiert.”*

**- Vinicius Hideki, São Paulo<sup>33</sup> -**

### 3.2 Die Begebenheiten und Voraussetzungen

Die Begebenheiten und Voraussetzungen, die ein Land zur Verfügung stellt, sind ein weiterer Faktor dafür, ob und wie sich Proteste bilden können. Mit den Begebenheiten eines Landes sind in diesem Fall der historische Hintergrund, die politische Situation, die wirtschaftliche Lage, der Bildungsgrad der Bürger sowie die allgemeine Zufriedenheit der Einwohner gemeint. Einflüsse von außerhalb, wie zum Beispiel aus dem Ausland, spielen ebenfalls eine Rolle. Mit Blick auf andere Länder mit einem funktionierenden System kommt schnell die Frage auf, warum es dort gelingt, im eigenen Land aber nicht. Warum herrscht in meinem Land noch eine Diktatur? Warum sind die Lebenserhaltungskosten woanders so niedrig? Warum habe ich keine Rechte, wenn doch in anderen Ländern Gleichgesinnte schon längst welche haben? Fragen wie diese führen dazu, dass über persönliche Interessen nachgedacht wird. Häufen sich diese Gedanken, wird sich gefragt, ob man mit diesen Gedanken allein dasteht. Es werden Gleichgesinnte gesucht und bestenfalls auch gefunden, und aus einer Minderheit wird eine Bewegung. Die Begebenheiten sind in keinem Land die gleichen, deshalb ist es wichtig, durch Faktoren wie diese das Ergebnis der These zu relativieren.

Brasiliens politische Vergangenheit trägt einiges zum Misstrauen gegenüber der Regierung bei. Das Land ist seit nicht einmal 30 Jahren von der 21-jährigen Militärdiktatur<sup>34</sup> befreit. Damals im Jahr 1985 hat die Opposition, unterstützt von Tancredo Neves, Neuwahlen gegen den korrupten Präsidenten João Figueiredo erzwungen. Der neu gewählte Präsident Neves verstarb allerdings noch vor Amtsantritt. Gefolgt von Regierungen unter Politikern wie José Sarney, Fernando Collor und Luiz Lula da Silva, hatte Brasilien zwar die Demokratie zurück, war aber immer noch einer korrupten Politik unterlegen. Als das Volk 1990 das erste Mal seit 26 Jahren wieder eine Wahl nach demokratischem Recht durchführen konnte und Fernando Collor zum Präsidenten gewählt wurde, war die Hoffnung groß. Nach Veröffentlichung eines Interviews mit Collors eigenem Bruder kam jedoch heraus, dass Collor zwar das Land wieder zu einer Demokratie zurückgeführt, sich aber an der Position des Präsidenten nicht viel verän-

---

<sup>33</sup> Fragebogen, Vinicius Hideki, São Paulo, August 2013

<sup>34</sup> 1964–1985 unter Marschall Humberto Castelo Branco

dert hatte. Gegen die Korruption wurde noch immer entschlossen vorgegangen. Die Folge waren erneute Aufstände gegen die Regierung, und nach nur zwei Jahren Regierung musste Collor gezwungenermaßen zurücktreten. Das Vertrauen in die Regierung welcher Partei auch immer ist folglich kaum vorhanden.

Der gebildete Teil Brasiliens weiß, wie es um das Land steht. Die neue Mittelklasse nimmt den neuen Status dankbar an, versteht aber nicht, was dies eigentlich für die eigene Zukunft bedeutet. Durch ein höheres Einkommen folgen mehr Aus- und Abgaben. Der niedrige Bildungsgrad bleibt oft der gleiche. Durch eine fehlende Ausbildung, fehlendes Wissen und einen Mangel an sozialen Kontakten in der Oberschicht ist es kaum einem Bürger der Mittelklasse möglich, einen gut bezahlten, höheren Beruf auszuüben. Arbeit zu haben bedeutet für die Mittelklasse weiterhin, für den wohlhabenderen Teil Brasiliens zu arbeiten – zu neuen, vermeintlich besseren Konditionen. Die Inflationsrate ist seit Jahren instabil.<sup>35</sup> Während das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal 2013 nur bei 0,6 Prozent lag, stiegen die Lebensmittelpreise sogar um 13 Prozent.<sup>36</sup> Zahlen, die für die neuen Unruhen sorgten. Die Gelder für eine Rundumerneuerung des öffentlichen Verkehrsnetzes wäre auch ohne eine Erhöhung der Fahrpreise zu finanzieren.

### 3.3 Der Zeitpunkt

Der Zeitpunkt, zu denen Unruhen ausbrechen, ist ebenfalls ein wichtiger Faktor. Er kann die Weite der Aufmerksamkeit erheblich steigern. Im Beispiel Brasilien steht ein großes Event unmittelbar bevor. Es kann hier bedacht werden, dass die Proteste eventuell anders ausgefallen wären, wenn die Aufmerksamkeit momentan nicht auf Grund der bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft auf Brasilien gerichtet wäre. Das gilt auch für andere Beispiele: Durch die dauernde Berichterstattung über Europas Wirtschaftskrise fallen Aufstände und Proteste in von der Krise betroffenen Ländern eher auf als woanders. Die Türkei, die seit Jahren in der Debatte um den Beitritt in die EU steht, wurde vermutlich gerade deswegen schärfer als üblich beobachtet. Der Zeitpunkt hat also einen großen Einfluss darauf, inwieweit sich Proteste verbreiten und wie deren Berichterstattung auf nationaler und internationaler Ebene ausfällt.

Die Antwort liegt in den bevorstehenden gigantischen Veranstaltungen, der Fußballweltmeisterschaft in 2014 und den Olympischen Spiele in 2016. Großveranstaltungen, in die Brasilien Unmengen an Geld investiert. Neue Stadien werden gebaut, Hotels

---

<sup>35</sup> Vergleich der letzten 9 Jahre: Höchste Inflationsrate in 2004 (6,811 %) und niedrigste in 2007(3,741 %)

<sup>36</sup> „Unruhen in Brasilien Hunderttausende protestieren gegen WM-Kosten“, 18. Juni 2013, tkr/DPA/AFP

müssen erweitert und die Flughäfen modernisiert werden. Die Kosten der kommenden Fußball-Weltmeisterschaft betragen bereits jetzt mit rund 10,5 Milliarden Euro mehr als ursprünglich eingeplant (9,13 Milliarden Euro.)<sup>37</sup> Wo Krankenhäuser benötigt werden, werden Stadien gebaut. Stadien, die nach der Weltmeisterschaft voraussichtlich kaum Verwendung haben werden.

Südafrika als Schwellenland ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich teure Investitionen in Stadien auf Dauer nicht rentieren. Während der Weltmeisterschaft 2010 fanden je höchstens acht Spiele innerhalb des Turniers in den neuen Stadien statt. Mit einer Kapazität von bis zu 55.000 Sitzplätzen sind die Stadien viel zu groß für die örtlichen Fußballvereine: Sie füllen heute gerade mal bis zu 4.000 Sitzplätze.<sup>38</sup> Glücklicherweise ist ein großer Teil der umgerechnet rund 5,6 Milliarden Euro Ausgaben für die Weltmeisterschaft 2010 in die Infrastruktur Südafrikas geflossen.<sup>39</sup> Bessere Straßen und ein funktionierendes Nahverkehrsnetz in Kapstadt und Johannesburg sind positive Folgen der Weltmeisterschaften und der hohen Investitionen.

Die Reaktion der Bewohner Brasiliens auf die Weltmeisterschaft ist, verglichen mit den anderen Gastländern, enorm. Während andere Gastländer die Weltmeisterschaft als Chance ansahen, sich der Welt zu präsentieren, stieß die Weltmeisterschaft bei der Mehrheit auf Widerstand. Die Regierung sieht die diese Großevents ebenfalls als herausragende Chance auf eine noch bessere Wirtschaft und auf ein besseres Image für das Land. Demnach versucht der Staat, die Proteste so klein und ruhig wie möglich zu gestalten. Die Folge ist ein hohes Aufgebot an Polizisten, Paramilitärs und entsprechenden Maßnahmen. Einen Demonstranten erinnert das enorme Polizei- und Militäraufgebot auf Grund der Proteste „ziemlich an das Zeug, was wir während der Militärdiktatur in Brasilien stehen hatten“.<sup>40</sup>

Der Zeitpunkt für Proteste, die ein positives Resultat haben, ist demnach optimal gewählt. Die Welt schaut auf Brasilien und seine Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft und die Olympischen Spiele. Euphorische Fans aus der ganzen Welt bereiten ihre Zeit in Brasilien bereits vor und sind bereit, mehrere tausend Euro auszugeben. Im Durchschnitt wird der Deutsche circa 7.880 Euro ausgeben.<sup>41</sup> Brasilien als Gastgeberland kann sich keine Unruhen im Land leisten, und so ist die Regierung gezwungen, zu handeln und diplomatische Maßnahmen zu treffen.

---

<sup>37</sup> „WM Kosten für WM 2014 in Brasilien steigen weiter“, focus.de, sid,, 09.11.2012

<sup>38</sup> „Proteste gegen Fußball-WM: Wut auf die Weltmeister der Verschwendung“, Spiegel Online, Florian Diekmann, 9.06.2013

<sup>39</sup> Ebenda

<sup>40</sup> Fragebogen, Gustavo Nardini, Demonstrant São Paulo, August 2013

<sup>41</sup> Durchschnitt bemessen an einer vierköpfigen deutschen Familie mit gesundem Einkommen



### 3.4 Der Zeitraum

Der für die These wichtige Zeitraum liegt zwischen den Tagen vom 17. bis zum 26. Juni 2013. In dieser Zeit gewannen die Aufstände an Masse und verzeichneten nochmalige An- oder Abstiege der Teilnehmerzahlen auf Grund von verschiedenen Ereignissen und Reaktionen seitens der Regierung. Es ist notwendig, den Zeitraum festzulegen, um einen eventuellen Einfluss der Sozialmedien auf die Proteste anhand der vorliegenden Zahlen festzustellen. Stieg die Anzahl der Demonstranten durch die Aufrufe auf Facebook, Tumblr und Twitter, kann dies durch einen Abgleich zwischen Zeitraum, Event, Zusagen, Gruppenmitgliedern und den tatsächlichen Teilnehmern der Proteste an dem jeweiligen Tag belegt werden.

Erste Meldungen zu Unruhen und Aufständen in Brasilien gab es bereits früh. Der Beschluss, die Fahrpreise für den öffentlichen Nahverkehr zu erhöhen, fiel am 2. Juni 2013.<sup>42</sup> Hier handelte es sich aber nur um kleinere Demonstrationen. Der erste nennenswerte<sup>43</sup> Protest fand am 17. Juni 2013 statt, als bereits 276.150<sup>44</sup> Demonstranten in mehreren Städten landesweit auf die Straße gingen. In Sao Paulo und Rio de Janeiro kam es zu einer Menschenmasse von bis zu 100.000<sup>45</sup> Partizipanten. In einem Zeitraum von zwei Wochen gab es täglich Demonstrationen. Die Proteste erreichten am 20. Juni 2013 mit rund 1,4 Millionen Demonstranten landesweit ihren Höhepunkt.<sup>46</sup> Die Initiatoren der Proteste sind die Gründer der Gruppe "Movimento Passe Livre" (MPL) – übersetzt "Freipass-Bewegung. Eine Gruppe, die sich schon seit Dezember des letzten Jahres<sup>47</sup> für einen kostenlosen Nahverkehr einsetzt. Als MPL erstmals eine größere Masse zum Demonstrieren am 20. Juni einlud, erreichte die Einladung lediglich knapp 5000 User. Zu diesem Zeitpunkt galten die Proteste am 17. Juni mit rund 250.000 Teilnehmern bereits als die größten seit 20 Jahren.<sup>48</sup> Trotz der geringen Reichweite der Einladungen mobilisierte sich am 20. Juni 2013 eine Gruppe von rund 1,4 Millionen Menschen landesweit auf den Straßen Brasiliens.<sup>49</sup> An diesem Tag gaben

---

<sup>42</sup> „Nach schweren Ausschreitungen in der Nacht: Brasilianer erkämpfen sich billigere Bustickets“, focus online, kma/dpa, 19.06.2013

<sup>43</sup> Ausgemacht an der Zahl der Demonstranten

<sup>44</sup> Offizielle Zahlen der Brasilianischen Polizei: PM, Brigada Militar, Policia Rodoviaria Federal

<sup>45</sup> ebenda

<sup>46</sup> ebenda

<sup>47</sup> Offizielle Facebook Seite des MPL

<sup>48</sup> „Demonstrationen in Brasilien: Hunderttausende protestieren gegen teure Fußball-WM“, Spiegel Online, 18.06.2013, heb/dpa/AFP

<sup>49</sup> Offizielle Zahlen der Brasilianischen Polizei: PM, Brigada Militar, Policia Rodoviaria Federal

mehrere Bürgermeister von verschiedenen Städten bekannt, die Fahrpreiserhöhung von 20 Centavos (umgerechnet 10 Cent) zurückzunehmen. Nach diesem Erfolg stiegen die Zahlen der Einladungen für die Proteste auf rund 50,000 Personen bis zum 26. Juni<sup>50</sup> an, der Tag, an dem die Masse der Proteste ein letztes Mal anstieg.<sup>51</sup> Die Facebook-Gruppe des MPL bekam nach diesem ersten Erfolg mehr als 200.000 'Fans'. Der erste Erfolg der Gruppe schien die Demonstranten zu motivieren. Die Proteste blieben weiterhin bestehen, denn die Menschen merkten, dass sie etwas bewirken können, in dem sie sich gemeinsam für etwas stark machen.

Aus diesem Faktor geht jedoch nicht hervor, dass Facebook oder andere Sozialmedien erheblichen Einfluss auf die Anzahl der Demonstranten hatten. Es ist dennoch nicht ausgeschlossen, dass die Proteste anders verlaufen wären, wenn nicht eine konstante Berichterstattung über die sozialen Netzwerke stattgefunden hätte. Die Aufmerksamkeit und das Interesse der User waren eine andere und neue Art von Protest. Inhalte und Berichte wurden von direkten Freunden geteilt und wiedergegeben.

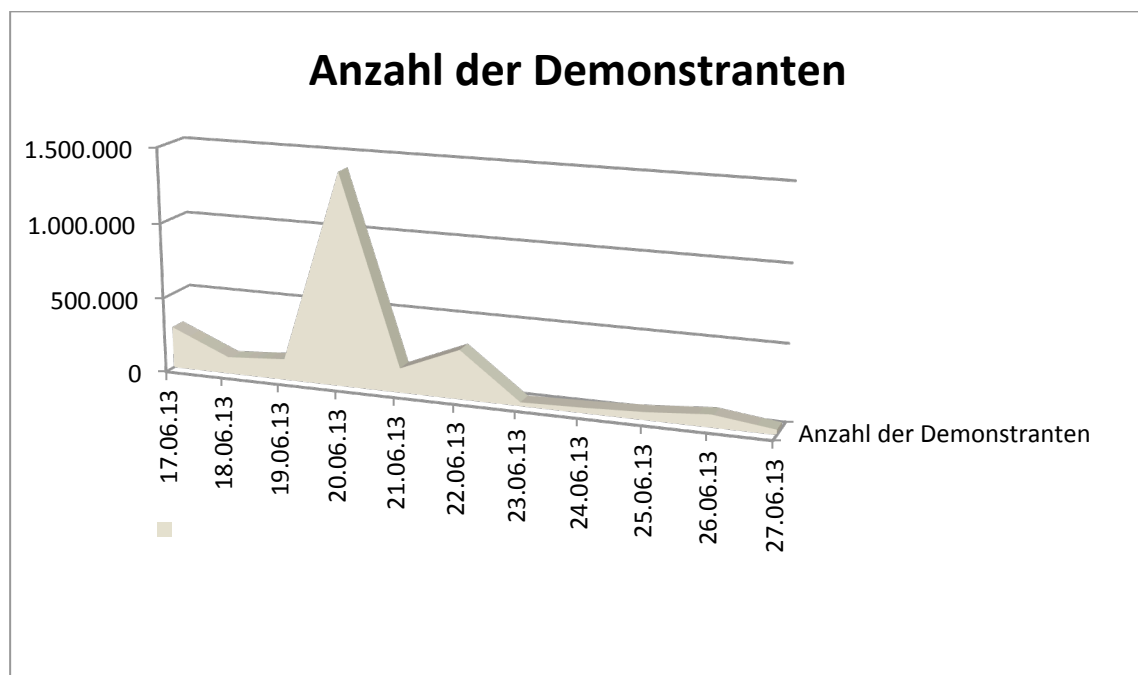


Abbildung 4: Wird noch mit einer von mir erstellten Tabelle ersetzt. In dieser sind dann auch die Facebook-Zahlen eingezeichnet.<sup>52</sup>

<sup>50</sup> Offizielle Facebook Seite des MPL

<sup>51</sup> Offizielle Zahlen der Brasilianischen Polizei: PM, Brigada Militar, Policia Rodoviaria Federal

<sup>52</sup> Offizielle Zahlen der Brasilianischen Polizei: PM, Brigada Militar, Policia Rodoviaria Federal

### 3.5 Wie hoch ist der Einfluss wirklich? (Ergebnis)

Brasilien ist ein positives Beispiel. Die Begebenheiten Brasiliens bieten den perfekten Ausgangspunkt für erfolgreiche Proteste und deren Verbreitung über unabhängige Medien wie Social Media. Berichterstattung über gewalttätige Polizisten und eine vermeintlich schlecht geführte Regierung, über das staatseigene Geld und die entsprechenden Ausgaben fallen in Brasilien auf fruchtbaren Boden. Hier zu behaupten, es gab einen Anstieg der Proteste durch Social Media, ist eine gewagte, jedoch nicht abwegige These. Interviewte Demonstranten betonen immer wieder, dass es ohne Facebook keine Proteste gegeben hätte. Und man ist sich einig: Ohne unabhängige Berichterstattung wäre das Land nie „aufgewacht“.<sup>53</sup> Die Sozialmedien haben die Proteste also definitiv beeinflusst. Sowohl die aktiv mobilisierte Menge der Demonstranten stieg an als auch die der passiv teilnehmenden Menschen. Weltweit solidarisierten sich Menschen mit den Demonstranten in Brasilien.<sup>54</sup> Die Gründe dafür sind verschieden. Sei es auf Grund einer analogen Lage im eigenen Land oder um zu unterstreichen, dass Brasiliens Bewohner das Richtige tun.

Die zum Zwecke dieser Arbeit durchgeführten Experteninterviews mit acht betroffenen Brazilianern, die an den Protesten sowohl aktiv als auch passiv teilnahmen, untermauern die extreme Lage Brasiliens. Was für den Außenstehenden schnell als heftige Reaktion auf ein geringes Problem gelten kann, wird durch diese Interviews widerlegt. Die Einwohner Brasiliens haben viele, persönliche und allgemeine, Gründe, um auf die Straße zu gehen. Entgegen der Erwartung von Beobachtern und entgegen der Berichterstattung handelt es sich bei den Demonstranten nicht hauptsächlich um die neue Mittelklasse.<sup>55</sup> Viele Angehörige der Oberschicht nahmen ebenfalls teil, um mit ihrem Wissen die Minderheit zu unterstützen und für ihre Rechte einzustehen. Das Recht auf ein Land ohne Korruption, ein Land, das Transparenz und Sicherheit bietet. Die Aussagen der Interviewten sind wütend, enttäuscht und gewagt. „Niemand ist hier mit unserer Regierung einverstanden.“<sup>56</sup> In den Augen der Aktivisten besteht das Problem darin, dass sie in einer konditionierten Gesellschaft leben, in der jegliche abweichenden Äußerungen belächelt und schnell abgetan werden. Dieses Problem erstreckt sich nicht nur über Brasilien, sondern über viele Orte dieser Welt, und die Menschen beginnen, dies zu realisieren, und das geht nur, indem man „den Fernseher ausschalt-

---

<sup>53</sup> Acorda Brasil - Wach auf Brasilien (Hashtag auf Twitter)

<sup>54</sup> #Twitter-„Glückwünsche“ nach Brasilien

<sup>55</sup> Fragebogen, Gustavo Nardini, Demonstrant São Paulo, August 2013

<sup>56</sup> Fragebogen, Eduardo Gregorio, São Paulo, August 2013

tet und sich in der realen Welt umschaute. Verteilt die Informationen, startet eine Diskussion“, fordern sie auf.<sup>57</sup>

Vertraut man auf die Aussagen der befragten Demonstranten, dann ist dieser Protest nur durch Social Media, vor allem über Facebook, entstanden. Die Berichterstattung durch die Sozialmedien war für die meisten Brasilianer authentischer und näher als die klassischen Medien. Das erste Mal konnten auch weniger in die Politik involvierte Einwohner etwas anderes als das ihnen von den klassischen Medien Gezeigte sehen: blutige Gesichter, Frauen, die von Polizisten geschlagen wurden, Geschichten über verschiedene Erlebnisse im Rahmen der Demonstrationen. Es wird viel mittels Emotionen und des Gefühls einer Gemeinschaft kommuniziert. Natürlich ist die Berichterstattung nicht objektiv und lehnt sich klar gegen Polizei und Regierung auf. Dennoch sind die Bilder und Geschichten echt. Diese neue Art von Berichterstattung, die nicht nur modern, sondern auch unabhängig ist, erinnert an damaligen, revolutionären Schritte in der Geschichte der Medien. Hier ist als Beispiel der Aufstand in Selma als Teil der Bürgerrechtsbewegung in der Vereinigten Staaten von Amerika zu nennen. Damals galt es als revolutionäre Methode, die vor Ort aufgenommenen Bewegtbilder in der ungeschnittenen Fassung zur ‚Prime-Time‘ im Fernsehen zu zeigen.<sup>58</sup> Es folgte eine Welle des Entsetzens bei den Zuschauern. Die Folge war eine Zunahme und der offene Zuspruch für die weiteren Proteste.<sup>59</sup> Des Weiteren, versprach der damalige Präsident Lyndon B. Johnson seine Unterstützung für den Gesetzesentwurf eines neuen Wahlrechtgesetzes.<sup>60</sup> Diese Methodik wird von den brasilianischen, aber auch den Demonstranten der bestehenden Proteste weltweit aufgegriffen und noch gesteigert. Nicht nur Mitschnitte der Proteste und der gewalttätigen Einsätze der Polizei, sondern auch Live-Übertragungen über das Smartphone<sup>61</sup>, unzensurierte Bilder und persönliche Geschichten<sup>62</sup> werden hier an den User vermittelt. In Tunesien sorgte einzig ein viral kommuniziertes Video für eine ganze Bewegung, die weit über Tunesien hinausging.<sup>63</sup> Dazu kommt eine neue Ermutigung. Weltweit bekommen Menschen das Geschehen im eigenen Land mit und teilen ihren Beistand öffentlich. Das zeigt den Menschen, die

---

<sup>57</sup> ebenda

<sup>58</sup> „Die Geschichte des Menschen“, Episode 8: Das 20. Jahrhundert (1918–2011), BBC 2011, Erstausstrahlung im Deutschen Fernsehen von VOX am 02. Februar 2013

<sup>59</sup> ebenda

<sup>60</sup> We Shall Overcome, Lyndon B. Johnson, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika (1963 – 69), March 15, 1965

<sup>61</sup> TwitCasting Live, Lacu Fesur's Live

<sup>62</sup> Feridos no protesto em São Paulo, Tumblr.com

<sup>63</sup> Märtyrer Bouazizi. Ein rätselhafter Selbstmord, der die Welt veränderte, Thomas Schmid, [www.welt.de](http://www.welt.de), 17.12.2011

sich tagtäglich auf den Straßen für ihr Recht oder ein besseres Land einsetzen, dass ihre Taten nicht vergebens sind.

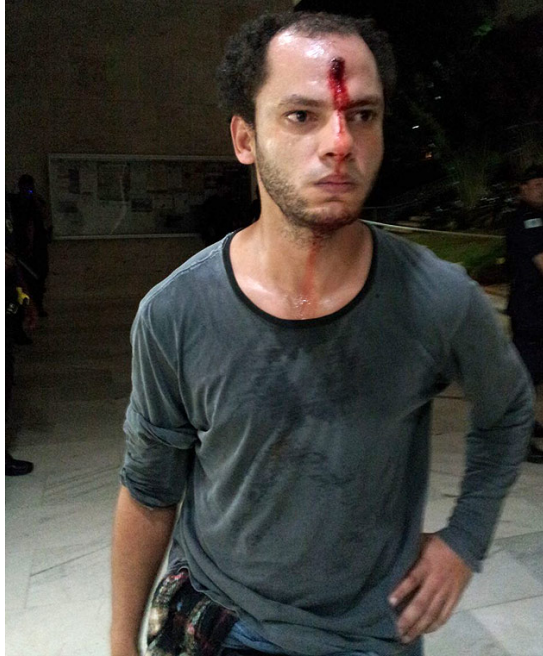
Das Ergebnis dieser Arbeit ist also länderbezogen zu betrachten. Überträgt man die verschiedenen Faktoren auf die Protest-Länder, ist das Ergebnis unterschiedlich. Nimmt man sich den arabischen Frühling zum Beispiel, haben die Sozialmedien hier wohl den größten Einfluss. Der Auslöser selbst war bereits ein Teil von Social Media: ein virales Video, auf dem zu sehen war, wie sich ein Mann selbst anzündete.<sup>64</sup> Der Zeitpunkt ist bei diesem Beispiel eher nichtig. Die politische und wirtschaftliche Situation in Tunesien und anderen arabischen Staaten war bereits seit Jahren katastrophal. Es war eine Frage der Zeit, bis sich das Volk gegen seine Regierung wenden würde. Bei dieser Revolution waren die sozialen Medien lediglich ein Anstoß für etwas, das sich später automatisch weiterentwickelte. Die Unruhen im ganzen Land hatten sich automatisiert und gehörten ab einem gewissen Zeitpunkt zum Alltag dazu.

In der Türkei hingegen ist es ganz anders gekommen. Zwei Wochen lang haben die Menschen der Türkei protestiert. Ähnlich wie in Brasilien ging es hier zunächst um einen scheinbar banalen Grund: Der Gezi-Park sollte einem Einkaufszentrum weichen. Mehrere Gegner der Baupläne campierten im Gezi-Park und besetzten diesen so zunächst. Als der türkische Ministerpräsident Erdogan allerdings die gewalttätige Räumung anordnete, brachen landesweite Proteste aus. Jetzt ging es um die Regierung Erdogans. Es wurde sein Rücktritt gefordert. Als im Gezi-Park längst wieder Ruhe eingekehrt war, gingen die Proteste und Ausschreitungen im Land weiter. Erdogans Reaktion darauf war der Einsatz von noch mehr Polizei und ein zu später Versuch, mit den Besetzern des Gezi-Parks über eine Volksabstimmung zu verhandeln. Der Minister ignorierte das eigentliche Problem, die Kritik an seiner konservativen Regierung, die zu einem Sultanat zu werden drohte. Wie auch in Brasilien, hatten die sozialen Netzwerke, vor allem Twitter, einen großen Einfluss auf die Proteste. Die Protestierenden erhielten viel Solidarität und Zuspruch von Außenstehenden. Die Berichterstattung über die Aufstände fiel enorm aus. Vor allem im Ausland waren die Berichte ungeschönt und wurden zum Teil live von den Protesten übertragen. Deutsche Journalisten und Politiker wurden während der polizeilichen Einsätze verletzt. Die Proteste nahmen andere Ausmaße an, verebbten aber auch nach zweiwöchiger Medienhype wieder vollständig, bis sie schließlich gänzlich aus der Berichterstattung verschwanden. Viel erreichten die Demonstranten bei diesen Aufständen nicht. Lediglich die Erkenntnis, dass dieses Land zu demokratischen Aktionen fähig ist und bleibt.

---

<sup>64</sup> ebenda

Die durch die Sozialmedien heftigen und unzensierten Darstellungen aller Proteste haben definitiv eine Augen öffnende Wirkung, nicht nur auf die Betroffenen, sondern auf alle Menschen weltweit, die Zugang zu dem neuen Kommunikationskanal ‚Social Media‘ haben.



*Abbildung 5: Verletzter Demonstrant<sup>65</sup>*

---

<sup>65</sup> Von der Microblog Plattform Tumblr. Blog: feridos no protesto sao paulo, Rodrigo Fernandes

## 4 Auswirkungen auf die Reaktion der Regierung

### 4.1 Dilma Rousseff – Brasiliens perfekte Präsidentin?

Dilma Rousseff wurde im Jahre 1947 als Tochter des ungarischen Immigranten-Paares Rousseff geboren. Sie wuchs unter normalen Umständen auf und bezeichnet ihre Kindheit selbst als glücklich. Sie studierte Wirtschaftswissenschaften unter anderem an der Federal University of Minas Gerais. Dilmas Wohlstand verschaffte ihr einen gewissen Bildungsstandard. Durch viele Bücher stieg das Interesse an Politik früh. Bereits mit 16 Jahren trat sie der Partido Socialista Brasileiro<sup>66</sup> bei, wo sie sich einem Kommando anschloss, das für den bewaffneten Widerstand gegen die Militärdiktatur eintrat. Ab Ende der 1960er-Jahre lebte sie im Untergrund von Rio de Janeiro und trat der Guerillaorganisation VAR bei. Nach eigenen Angaben war dies eine Zeit, in der „man schon dafür verhaftet wurde, das Wort „Freiheit“ an eine Wand zu schreiben“.<sup>67</sup> 1970 wurde sie wegen wiederholter bewaffneter Aktionen gegen das Militär inhaftiert und nach eigenen Aussagen 22 Tage lang gefoltert. Sie saß zwei Jahre lang wegen „Subversion“<sup>68</sup> im Gefängnis von Sao Paulo und sah, dass ihre Freunde verhaftet, gefoltert, verbannt und ermordet wurden. „Mein Verbrechen war das gleiche wie das vieler junger Rebellen in diesen Jahren: Wir wollten die Welt verändern.“<sup>69</sup> Nachdem gegen Ende der Militärdiktatur wieder andere Parteien zugelassen wurden, gründete Dilma unter anderen zusammen mit ihrem Mann die „Partido Democrático Trabalhista“<sup>70</sup> (PDT) und arbeitete für diese Partei als Beraterin der staatlichen Delegation. Ab 1985 hatte sie verschiedene Ämter inne, wie zum Beispiel das der Finanzministerin, Präsidentin für Wirtschaft und Statistik, Ministerin für Energie und Kommunikation, Ministerin für Bergbau und Energie sowie das Amt der Kabinettschefin.<sup>71</sup> Nachdem der damals amtierende Präsident Lula da Silva nach zwei Amtszeiten hintereinander rechtlich nicht mehr wiedergewählt werden konnte,<sup>72</sup> schlug er Dilma Rousseff als Kandidatin vor. Nachdem es zum Wahlkampfstechen zwischen Dilma und ihrem Kontrahenten José Serra kam,<sup>73</sup> konnte sie sich mit 56,05 Prozent der gültigen Stimmen als Wahlsiegerin durch-

---

<sup>66</sup> In etwa „Sozialistische Partei Brasiliens“

<sup>67</sup> Dilma Rousseff's Biografie auf ihrer offiziellen Seite

<sup>68</sup> ebenda

<sup>69</sup> ebenda

<sup>70</sup> In etwa „Demokratische Arbeitspartei“

<sup>71</sup> Dilma Rousseff's Biografie auf ihrer offiziellen Seite

<sup>72</sup> nach Brasilianischem Wahlrecht

<sup>73</sup> Stichwahl in Brasilien: Kandidatin der Regierungspartei klare Favoritin, Handelsblatt online, 31.10.2010

setzen und schrieb damit Geschichte: Sie wurde zur ersten weiblichen Präsidentin Brasiliens. Eine erste Präsidentin, die auch auf Grund ihrer Vergangenheit Großes versprach: „Jede öffentliche Politik ist nur dann sinnvoll, wenn sie das Leben der Menschen verändert.“<sup>74</sup>

Brasiliens erste Präsidentin klang auf Grund ihrer Vergangenheit sehr vielversprechend. Nach Umfragen in ihrem ersten Regierungsjahr erreichte Dilma eine Beliebtheitsquote von 59 Prozent, das sind 17 Prozent mehr als ihr Vorgänger Lula zu diesem Zeitpunkt hatte.<sup>75</sup> Die Bürger Brasiliens können sich mit ihr identifizieren, sie kämpfte, scheint es immer noch zu tun, für das Gleiche, das der Großteil der brasilianischen Bevölkerung sich wünscht: ein freies Land mit einer funktionierenden Demokratie, ohne Korruption, ohne Armut und mit steigender Wirtschaft. Ersteres steuerte sie gleich bei Amtseintritt mit einem Anti-Korruptionskurs an, den sie bereits vor den Stichwahlen ankündigte. „Es gibt keine Möglichkeit, Fehler festzustellen, bevor sie passieren, aber eine gute Regierung findet diese Fehler heraus, untersucht und reagiert entsprechend auf sie. (...) wir waren sehr deutlich zu den Wählern, was die Korruption betrifft, und wir werden sie nicht enttäuschen. In allen Regierungen unterlaufen den Menschen Fehler, was diese Regierungen voneinander unterscheidet, ist, wie sie damit umgeht.“<sup>76</sup> In ihrem ersten Jahr als Präsidentin entließ sie bereits etliche Kabinettsmitglieder und Minister und Ministerinnen.<sup>77</sup> Für ihre erste Legislaturperiode stehen viele Reformen für die Bereiche Gesundheit, Bildung, Wirtschaft, Umwelt, soziale Entwicklung, auswärtige Beziehungen, Arbeit und Beschäftigung, öffentliche Sicherheit und für die Fußballweltmeisterschaft 2014 auf der Agenda. Zu ihren Hauptzielen gehören zum Beispiel die Korruptionsbekämpfung, der Umbau des Erziehungssystems, Bürokratieabbau, der Ausbau der sozialen und physischen Infrastruktur, die Förderung von Industrie und Dienstleistung im eigenen Land, eine Reform der Rentensysteme, die Anpassung des Wahlsystems und die Transparenz- und Effizienzsteigerung des Rechtssystems. Trotz bereits erreichter Versprechen steht immer noch viel aus: Veränderungen in der Bildung und im Gesundheitssystem sowie die Schaffung der versprochenen rund 7000 neuen Kindergärten für Brasilien sind nur einige zu nennende Beispiele. Bisher hat sich die Präsidentin hauptsächlich mit der sozialen Entwicklung Brasiliens beschäftigt. Die Armut wurde weiter gesenkt und vielen armen Familien und Müttern geholfen.<sup>78</sup> Das Hauptaugenmerk liegt aber bei der Fußballweltmeisterschaft, die Brasilien wirtschaftlich nach vorn bringen und dem Land ein modernes, innovatives

---

<sup>74</sup> Pressemitteilung von der offiziellen Webseite von Dilma Rousseff, 21.02.2011

<sup>75</sup> „Ein Jahr mit Dilma Rousseff“, Dr. Thomas Knirsch, Gregory Ryan, Kathrin Zeller, (Seite 1), 2/2012, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

<sup>76</sup> Dilma: gute Regierung untersucht und bestraft Fehlverhalten, 18.10.2010

<sup>77</sup> Offizielle Webseite von Dilma Rousseff: Gesundheit

<sup>78</sup> Offizielle Webseite von Dilma Rousseff: Soziale Entwicklung



Ansehen in der Welt verschaffen soll. Bisher sind umgerechnet mehr Euro in die Weltmeisterschaft geflossen, als ursprünglich vorgesehen. Das schlägt sich auch auf die Bevölkerung nieder. Zuungunsten der Bürger wird an den falschen Enden gespart, und Preise werden erhöht.<sup>80</sup>

Dilma, so scheint es, ist die perfekte Präsidentin. Der Hintergrund stimmt, sie kämpfte einst für die gleichen Ziele wie die Demonstranten jetzt. Sie versprach all das, was das Land nötig hatte, und hat bereits viele Ziele erreicht. Den Kampf gegen die Armut, den ihr Vorgänger Lula bereits erfolgreich begonnen hatte, führt sie weiter. Laut einer Umfrage zu Beginn ihrer Präsidentschaft glaubten 18 Prozent der befragten<sup>81</sup> Bürger, dass Dilma einen besseren Job als ihr Vorgänger Lula machen würde.<sup>82</sup> Ihre Beliebtheit sank erst in diesem Jahr auf 27 Prozent, als die Fahrpreise für das öffentliche Verkehrsnetz steigen sollten und die Menschen Brasiliens anfangen, gegen einige Finanzmaßnahmen zu protestieren.<sup>83</sup>

## 4.2 Strategie – diplomatisch und ruhig

Die Berichterstattung während der Proteste fand weltweit statt und wurde überwiegend heftig dargestellt. Die Beiträge im Fernsehen zeigten Menschenmassen, Polizeiaufmärsche und brennende Autos. Ein Szenario, das kein Land, das kurz davor steht, die Weltmeisterschaft zu veranstalten, in den Schlagzeilen haben will. Die Bilder und Berichte hatten geradezu eine abschreckende Wirkung. Da der Verkauf der Tickets noch nicht begonnen hat, ist es schwer auszumachen, ob die Proteste bereits Auswirkungen auf die Weltmeisterschaft haben. Dennoch möchte kein Fußballfan in ein Land einreisen, das ohnehin schon zu oft als unsicher dargestellt wird, wo Proteste und Unruhen die Situation bestimmen.

Nachdem der Vorsitzende der FiFa, Joseph Blatter, in einem Interview mit dem brasilianischen Sender ‚Globo TV‘ die Regierung klar aufgefordert hat, die Situation zu „verwalten und kontrollieren“<sup>84</sup>, war Dilmias Drang, schnell zu handeln, demnach groß. Weiter sagte Blatter: „Brasilien hat sich um diese WM beworben. Wir haben die WM nicht Brasilien aufgezwungen“<sup>85</sup> – Worte, die ein klares Statement sind.

---

<sup>80</sup> Lebensmittelpreise stiegen um 13 %, Fahrkartenpreise 20 Centavos

<sup>81</sup> 2002 befragte Brasilianer; Dilma.br , 16.12.2010

<sup>82</sup> ebenda

<sup>83</sup> Jäher Absturz in der Popularität, Wolfgang Kunst, Berliner Zeitung Online, 01.07.2013

<sup>84</sup> „Blatter: Haben Brasilien die WM nicht aufgezwungen“, Zeit Online 19. Juni 2013

<sup>85</sup> ebenda

Dilma Rousseffs Strategie, mit diesen Unruhen umzugehen, liegt darin, zunächst eine ruhige und diplomatische Reaktion zu zeigen: „Die Größe der Demonstrationen hat die Macht unserer Demokratie, die Stärke der Stimme und die Höflichkeit unserer Bevölkerung bewiesen“.<sup>86</sup> Dilmas Reaktion ist ein Paradebeispiel funktionierender Proteste. Vergleicht man die brasilianischen Aufstände mit denen in der Türkei, die zeitgleich stattfanden, aber nach zwei Wochen wieder verebbten, haben die Proteste ein erstaunliches Ergebnis. Brasiliens Präsidentin zog eine gewaltfreie, diplomatische Lösung vor. Im Gegensatz zu dem türkischen Staatsoberhaupt Erdogan ist Präsidentin Dilma auf die Demonstranten eingegangen, gab ihnen Zuspruch und kündigte ein Dialogangebot an die Demonstrationsführer und einen „großen Pakt“ zur Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen an: „Meine Regierung hört die demokratischen Stimmen, die Veränderungen fordern.“<sup>87</sup> In einer Fernsehansprache verteidigte sie dennoch die hohen Investitionen für die Fußball-WM im kommenden Jahr mit den Worten: „Wir können sehr viele Dinge viel besser machen.“<sup>88</sup> Sie lud die Oppositionsführer zu einem Dialog ein, um mit ihnen gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.<sup>89</sup> Bei den Gesprächen, an denen unter anderem Vertreter der Bewegung für den Freifahrtschein (MPL) teilnahmen, ging es hauptsächlich um einen Plan, wie der öffentliche Nahverkehr in den Städten verbessert werden könnte.<sup>90</sup> Bei einer Krisensitzung mit den Gouverneuren und Bürgermeistern der einzelnen Staaten erarbeitete sie einen Plan mit fünf Vorschlägen. Dieser Plan beinhaltet die Vorschläge, die Verantwortung für die wirtschaftliche Stabilität aufrechtzuerhalten, eine Volksabstimmung, in der abgestimmt werden soll, wie die Korruption bekämpft und der Kongress transparenter gestaltet werden soll, möglichst schnelle Investitionen in das Gesundheitssystem sowie die Anwerbung von ausländischen Ärzten, wie zum Beispiel aus den europäischen Krisenländern. Zusätzliche 50 Milliarden Real sollen in den Bau von städtischen U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen investiert werden, und sämtliche Gebühren aus den Einnahmen der Ölförderung sollen ins öffentliche Bildungssystem fließen.<sup>91</sup> Darüber hinaus sollen sich die Exekutivebenen künftig zu einer strengen Ausgabekontrolle verpflichten (die Präsidentin eingeschlossen), um die Inflation zu beschränken.<sup>92</sup>

---

<sup>86</sup> Pressemitteilung der offiziellen Webseite von Dilma Rousseff "Die Stimmen der Straße wollen mehr", 2013.06.18

<sup>87</sup> ebenda

<sup>88</sup> ebenda

<sup>89</sup> ebenda

<sup>90</sup> Brasiliens Präsidentin Rousseff trifft Demonstranten, AFP, 24.Juni 2013

<sup>91</sup> Pressemitteilung der offiziellen Webseite von Dilma Rousseff "Fünf Vorschläge die Brasilien nach vorne bringen", 2013.06.18

<sup>92</sup> „Reaktion auf Proteste: Brasiliens Präsidentin kündigt Radikalreform an“, Spiegel Online, Jens Glüsing, 26.06.2013

Die Präsidentin gibt sich souverän, verständnisvoll und dennoch autoritär gegenüber den Protesten. Es bleibt die Frage, wie viel von diesen beispielhaften Reaktionen pure Strategie war. Ein Verband und die ganze Welt schauten zu dieser Zeit mit kritischen Blicken auf Brasilien. Dilma Rousseff war geradezu gezwungen, etwas zu unternehmen. Es bleibt zu vermuten, dass Dilma die Situation klug eingeschätzt hat und ihr Verhalten eine ausgeklügelte PR-Strategie war. Hätte sie die sozialen Proteste ignoriert, wären die Unruhen höchstwahrscheinlich angestiegen. Durch die strengen Blicke der Welt entstand ein erheblicher Handlungszwang für Dilma.

Die Demonstranten der sozialen Proteste gaben sich nicht mit Versprechungen und Ideen zufrieden. Die anhaltenden Proteste zwangen Dilma, erste entscheidende Veränderungen zu treffen. Die erste Maßnahme war die Rücknahme der Erhöhung der Fahrpreise für die öffentlichen Verkehrsmittel.<sup>93</sup> Als weitere Reaktion auf die Massenproteste in ihrem Land hat Brasiliens Präsidentin die zuvor besprochenen Milliardeninvestitionen für den öffentlichen Nahverkehr angekündigt. Die Regierung werde 50 Milliarden Real (19 Milliarden Euro) in neue „Projekte für urbane Mobilität“ investieren.<sup>94</sup> Des Weiteren holte Dilma 4000 kubanische Ärzte in das Land,<sup>95</sup> um den versprochenen Investitionen in das Gesundheitssystem gerecht zu werden.

### **Was passiert nach der Weltmeisterschaft?**

Mit Blick auf die Zukunft lassen sich bereits weitere potenzielle Brandherde für neue Proteste entdecken. Ein Blick auf die vergangene Europameisterschaft in 2012 in der Ukraine und die Weltmeisterschaft in 2010 in Südafrika lässt erahnen, was auf das Gastgeberland der Weltmeisterschaft 2014 zukommt. Die damals für viel Geld neu gebauten Stadien in der Ukraine und in Südafrika sind heute kaum genutzt oder gar verwahrlost. Die Ukraine ist ein gutes Beispiel dafür, wie falsche Investitionen negative Folgen haben. Der in 2012 für knapp 400 Millionen Euro ausgebaute Flughafen in Lemberg verbucht am Tag knapp acht Flüge.<sup>96</sup> Ebenso steht es um das neu gebaute Stadion, das zwar noch eine Verwendung für Veranstaltungen jeglicher Art findet, aber

---

<sup>93</sup> „Dilmas Dilemma: Es sind die Anhänger der Präsidentin, die jetzt in Brasilien protestieren. Gegen Großveranstaltungen, auf die ihre Regierung so stolz ist“, Constantin Wissmann, Die Zeit Online, 19. Juni 2013 11:48 Uhr

<sup>94</sup> Pressemitteilung auf Dilma Rousseffs Offizieller Webseite: Wirtschaft / Dilma investiert in Transport von São Paulo, 31.07.2013

<sup>95</sup> Pressemitteilung auf Dilma Rousseffs Offizieller Webseite: Soziale Entwicklung/ Stellungnahme Dilmas zur kritischen Voreingenommenheit gegen kubanische Ärzte, 28.08.2013

<sup>96</sup> „Stadionbau in der Ukraine: Lemberger Leere“, die TAZ online, Juri Durkot, 02.01.2013

seit der Europameisterschaft 2012 nicht mehr zum Fußballspielen genutzt wird.<sup>97</sup> Vergleichbares passierte in Südafrika, die Stadien stehen leer. Dennoch war die Investition in die Infrastruktur nicht vergeblich. In den Großstädten Johannesburg und Kapstadt ist nun für ein besseres Verkehrsnetz und im ganzen Land für bessere Straßenverhältnisse gesorgt. Für die Weltmeisterschaft in Brasilien wurden insgesamt sieben neue Stadien errichtet,<sup>99</sup> sie alle fassen zwischen 42.000 und 70.000 Plätze.<sup>100</sup> Nach der Weltmeisterschaft beginnen die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele. Zwar ist hierfür kein weiterer Neubau nötig, denn das Olympische Stadion wurde bereits 2007 fertiggestellt, und weitere Spiele werden zum Teil auch in den für die Weltmeisterschaft umgebauten Stadien stattfinden. Dennoch ist es wahrscheinlich, dass die Staatsausgaben rund um die Spiele wieder ansteigen werden. Bis 2016 sind 250 neue Hotels in Planung, um rund 20.000 Gäste mehr empfangen zu können. Altlasten, die Brasilien nach dem Großevent tragen muss und schon jetzt ein neuer Gefahrenherd für Brasiliens Regierung sind. Bereits im nächsten Jahr, dem Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft, finden Neuwahlen für Brasiliens neuen Präsidenten statt. Präsidentin Dilma ist so gezwungen, in kürzester Zeit den Forderungen der beunruhigten Menge möglichst nachzukommen und die staatlichen Ausgaben für Großveranstaltung möglichst klein zu halten. Es ist zu vermuten, dass der Verlauf und das Ergebnis der Neuwahlen sowohl stark von dem Ausgang der Weltmeisterschaft als auch davon, ob Dilma ihren Versprechen nachkommt, abhängig sind.



*Abbildung 6: Das noch nicht fertig gebaute Stadion in Natal*

---

<sup>97</sup> ebenda

<sup>99</sup> „WM-Stadien in Brasilien: Zwischen Prunk und Ruinen“, Spiegel Online, ara Peschke und Christian Gödecke, 20.06.2013

<sup>100</sup> ebenda, Fotostrecke

## 5 Social Media und Politik – ein Blick in die Zukunft

Verglichen mit anderen Medien, sind die Sozialmedien noch sehr jung. Sie stehen folglich am Anfang ihrer Entwicklung. Es werden immer neue Möglichkeiten und Anwendungen für diesen Kanal entdeckt. Anfänglich gab es Social Media in Form von sozialen Plattformen, die als Netzwerke für Freunde und Bekannte dienten. Doch wir leben in einem Zeitalter, das sich durch immer neuere und modernere Technologien rasant verändert. Das gilt vor allem für die Kommunikationstechnologie. Es war also nur eine Frage der Zeit, bis dieser Kanal auch für politische Zwecke genutzt wurde. Durch die fortwährende Entwicklung der politischen Aktionen im Bereich Social Media und die steigende Nutzung von Gruppen auf Facebook, um zum Beispiel Proteste zu planen, wird nicht nur Facebook, sondern werden viele Plattformen immer politischer. Man kann davon ausgehen, dass auch künftig die Sozialmedien immer politischer werden. Beginnend damit, dass Journalisten immer häufiger auch auf Blogs und andere Quellen aus den Sozialmedien zurückgreifen, um ihre Berichterstattung nicht nur schneller, sondern auch authentischer zu gestalten.<sup>101</sup> Freie und angestellte Journalisten verfassen ihre Beiträge immer öfter auch online und haben so die Chance auf eine größere Reichweite, die zudem auch noch nachzuweisen ist. Beiträge politischer Art verteilen sich so schnell im Internet und auch über soziale Netzwerke nicht selten.

Zusätzlich ist es wahrscheinlich, dass die Leserschaft von politischen Beiträgen sich zum einen verjüngt und zum anderen vergrößert. Außerdem ist es möglich, dass die Glaubwürdigkeit politischer Beiträge ansteigt. Nach eigener Aussage der Demonstranten<sup>102</sup> ist das Vertrauen in die klassischen Medien sehr gering, da von verfälschter Darstellung der Tatsachen ausgegangen wird. Durch unabhängige Berichte und Live-Berichterstattungen aus dem direkten Umfeld ist es wahrscheinlicher, dass die Glaubwürdigkeit seitens der Leser und User, bezogen auf das Geschriebene und gegenüber dem Verfasser, steigt. Hier muss allerdings beachtet werden, dass dies International gesehen von Land zu Land unterschiedlich ist. In Deutschland beispielsweise ist das Vertrauen in die klassischen Medien vergleichsweise hoch, die Glaubwürdigkeit der politischen Beiträge über Social Media jedoch sehr gering.<sup>103</sup> Es ist aber auch möglich,

---

<sup>101</sup> The New Normal for News Have global media changed forever? Oriella Pr Network Global Digital Journalism Study 2013

<sup>102</sup> Bezug auf die Antworten der brasilianischen Demonstranten in den Experteninterviews

<sup>103</sup> YouGov-Studie "Politics by Social Media", für die 2.831 Internetnutzer vom 9. bis 20. Juli 2013 in Deutschland repräsentativ befragt wurden, 27.08.2013

dass sich das Verhältnis künftig auch in Deutschland ändern wird. Im Netz wird nicht nur Netzpolitik diskutiert. Auch Wirtschafts-, Bildungs- und Gesundheitspolitik sind Themen, die häufig Erwähnung finden. Der Generationenaustausch und die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft bringen einen starken Einfluss des Internets auf die Politik mit sich. Die so genannte Generation der Digital Natives wächst zunehmend, deren Einfluss ebenfalls.<sup>104</sup> Auch in der Politik wird der Zuwachs immer größer. Politiker müssen sich künftig eingestehen, dass die digitalen, sozialen Plattformen nicht nur als Gefahrenherd, sondern vor allem als potenzielle Plattformen für sich selbst und die Politik anzusehen sind. Laut der ‚Welt‘ wird der Anteil der Parlamentarier, die das Internet zur politischen Kommunikation nutzen, mit dem nächsten Bundestag wachsen.<sup>105</sup>

Auf Grund der schnellen Entwicklung von immer mehr und immer neueren Portalen beziehungsweise Plattformen und des scheinbaren Anstiegs des politischen Interesses ist es durchaus realistisch, dass in naher Zukunft ein Portal entsteht, das eigens für den Austausch politischer Themen existiert. Man kann es sich als eine Mischung zwischen der Webseite der Bundeszentrale für Politische Bildung und Facebook vorstellen. Auf einer derartigen Plattform wäre es den Nutzern möglich, Politik mitzugestalten und über Themen zu diskutieren und ihre eigene Meinung frei kundzutun. Jeder interessierte kann mitreden und seine Ideen einbringen. Demonstrationen könnten besser geplant und kommuniziert werden. Einige erste Schritte dafür sind getan. Auf dem neuen Portal [www.Politik.de](http://www.Politik.de) ist es Nutzern bereits möglich, aktiv an politisch relevanten Themen teilzuhaben. Dieses Portal beruht allerdings immer noch lediglich darauf, dass von Redakteuren verfasste Beiträge von den Nutzern kommentiert und diskutiert werden können. Das Verfassen eigener Beiträge ist noch nicht möglich. Ganz ähnlich funktioniert die ebenfalls recht neue Seite [www.publixphere.de](http://www.publixphere.de). Hier werden unabhängige, parteipolitische neutrale und nichtkommerzielle Beiträge veröffentlicht.

---

<sup>104</sup> „Social Media: Wie das Internet politische Debatten verändert“, Axel Wallrabenstein, Lutz Mache und Tobias Heyer, Die Welt Online, 21.08.13, Axel Springer AG 2013

<sup>105</sup> ebenda

## 6 Fazit

Die Sozialmedien haben heute definitiv Einfluss auf das politische Geschehen in der Welt. Betrachtet man Ereignisse wie den arabischen Frühling, dessen Anfang eine Facebook-Gruppe war, sieht man dies deutlich. Social Media bietet ein neues Sprachrohr und eine neue Art, sich zu äußern. Es wird nicht mehr unbedingt ein Anführer oder ein Gesicht benötigt, um eine Revolution oder einen Protest zu starten. Die Zeiten, in denen sich eine Person oder eine Gruppe öffentlich als Aktivist äußern musste und sich so der Öffentlichkeit aussetzte, um die Rechte einer ganzen Generation zu verändern, sind nunmehr vorbei. Jeder User hat eine Stimme. Tatsächlich auf die Straße zu gehen, ist nicht mehr unbedingt nötig. Jeder kann Solidarität zeigen und Mut beweisen, indem er sich passiv daran beteiligt, indem er zum Beispiel Informationen und aufklärende Berichte teilt und seinen Freunden davon berichtet, eventuell sogar eine Diskussion anstößt oder zumindest eine Situation schafft, in der Menschen über mehr nachdenken als nur das, was sie in den Zeitungen lesen und im Fernsehen sehen. In Brasilien haben sich die größten Aufstände seit 20 Jahren nur durch das Internet gebildet. Über soziale Netzwerke wie Facebook war es einer kleinen Gruppe von Menschen möglich, eine über das ganze Land verteilte Protestwelle zu mobilisieren. Der große Unterschied zu Protesten und Protestwellen, wie es sie etwa in den 1960er- oder auch in den 80er-Jahren gab, ist eine einzigartige Kommunikationsmöglichkeit, wie sie noch nie zuvor existierte. Durch das Internet können sich Menschen weltweit austauschen und schnell organisieren, auch wenn sie mehrere Flugstunden voneinander entfernt sind. Durch Facebook und Twitter ist es möglich, die Proteste über die Großstädte der Länder hinaus zu treiben. Eine landesweite Mobilisierung ist ohne großen Aufwand und in einer neuen nicht zu vergleichenden Geschwindigkeit möglich.

Dennoch muss man die Frage, ob die Zahl der Proteste und deren Teilnehmer durch den Einfluss von Social Media gestiegen ist, relativieren. Über die Jahrhunderte weg, in denen sich die Medien gebildet haben, löste immer die eine modernere Methode die vorausgegangene ab (jedoch ohne sie dabei gänzlich zu verdrängen). Die ersten im Fernsehen gezeigten ungeschnittenen Bewegtbilder der brutalen Aufstände während der Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika sorgten damals genauso für schockierte Reaktionen und eine vermehrte Mobilisierung wie heute die Bilder und Berichte, die über das Internet global kommuniziert werden. Der Unterschied ist, dass dies weitaus schneller passiert. Heutzutage ist es möglich, über einen Livestream direkt und in Echtzeit die Proteste mitzuerleben. Proteste heute sind also durch eine Modernisierung der üblichen Kommunikationsmittel schneller, effektiver und vermeintlich grausamer geworden. Bilder, die damals aus mangelnden Kommunikationsmöglichkeiten nicht an die Öffentlichkeit geraten sind, kann man heute täglich finden. Dies ist ein Faktor, der die Proteste heute von den damaligen Protesten

unterscheidet. Fehlende Zensur, eine Veränderung der Sensibilisierung und eine gestiegene Anzahl an neuen Kommunikationsmitteln sind Faktoren, die die Aufstände heute verändert haben und so den Eindruck erwecken können, Social Media hätten einen großen Einfluss auf die Art und Größe der Proteste.

Durch diese starke und öffentliche Darstellung von politischen Geschehnissen auf internationaler Ebene steigt auch der Druck der jeweiligen Regierung, etwas zu verändern. Wenn es vor einiger Zeit noch möglich war, gezielt Beiträge zu veröffentlichen oder zu zensieren, ist es heute nicht mehr möglich, Dinge zu verbergen oder zu zensieren. Die ungeschönte Wahrheit gelangt an das Auge der ganzen Welt – und dadurch auch die Forderungen von Land zu Land, etwas zu unternehmen. Viele dieser „online geführten“ Proteste haben ihren Sinn und ihre Wirkung erfüllt, denn die Regierungen sind auf die Forderungen und Wünsche der Demonstranten eingegangen, so wie es etwa in Brasilien der Fall war.

Abschließend bleibt zu sagen: Auch wenn sich die Zahlen nicht allzu sehr von historisch bedeutsamen Aufständen unterscheiden, haben die Sozialmedien jedoch einen hohen Einfluss auf das politische Geschehen. Die Berichterstattung ist eine andere, Gleiches gilt auch für die Reichweite. Es ist die moderne, an die heutige Kommunikation angepasste Art zu protestieren.



Abbildung 7: Demonstranten in Brasilien: "Wir haben Facebook verlassen"<sup>106</sup>

---

<sup>106</sup> Fotograf: Peter Vilanova,



## Literaturverzeichnis

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/220178/umfrage/anzahl-der-blogs-weltweit/>

[http://www.oriellapnetwork.com/sites/default/files/research/Brands2Life\\_ODJS\\_v4.pdf](http://www.oriellapnetwork.com/sites/default/files/research/Brands2Life_ODJS_v4.pdf)

<http://social-media-atlas.faktenkontor.de/2012/index.php>

<http://social-media-atlas.faktenkontor.de/2012/nutzung-einzeln-kanale.php>

[http://www.focus.de/politik/ausland/gmail-und-google-maps-weitgehend-geblockt-china-sperret-alle-google-dienste\\_aid\\_857643.html](http://www.focus.de/politik/ausland/gmail-und-google-maps-weitgehend-geblockt-china-sperret-alle-google-dienste_aid_857643.html)

Simmel, 1908, S. 454, Absatz I, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot 1908.

<http://www.welt.de/politik/ausland/article13772200/Ein-raetselhafter-Selbstmord-der-die-Welt-veraenderte.html>

<http://partidopirata.org/lista-das-cidades-atualizadas-que-terao-protestos-manifestacoes/>

[http://www.kas.de/wf/doc/kas\\_33999-1522-1-30.pdf?130417191108](http://www.kas.de/wf/doc/kas_33999-1522-1-30.pdf?130417191108)

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes\\_Uebersichtsseiten/Brasilien\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Brasilien_node.html)

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-06/Dawid-Bartelt-Brasilien/seite-1>

<http://www.welt.de/finanzen/geldanlage/article13920099/Rangliste-der-Wirtschaftsnationen-sortiert-sich-neu.html>

<http://img.welt.de/img/geldanlage/crop106070196/3038727991-ci3x2l-w620/Grafik-Rangfolge-Wirtschaftsnationen-DW-Wirtschaft-Berlin.jpg>

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/14559/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-brasilien/>

<http://de.global-rates.com/wirtschaftsstatistiken/inflation/verbraucherpreisen/vpi/brasilien.aspx>

<http://www.stern.de/politik/ausland/unruhen-in-brasilien-hunderttausende-protestieren-gegen-wm-kosten-2026309.html>

[http://www.focus.de/sport/fussball/wm-2014/wm-kosten-fuer-wm-2014-in-brasilien-steigen-weiter\\_aid\\_857248.html](http://www.focus.de/sport/fussball/wm-2014/wm-kosten-fuer-wm-2014-in-brasilien-steigen-weiter_aid_857248.html)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/bei-olympia-und-fussball-wm-werden-milliarden-an-steuern-verschwendet-a-906496.html>

<http://www.gevestor.de/ressources/fussball-wm-2014-in-brasilien-was-kostet-es-sie-wirklich-601056.html>

[http://www.focus.de/politik/ausland/nach-schweren-ausschreitungen-in-der-nacht-brasilianer-erkaempfen-sich-billigere-bustickets\\_aid\\_1019340.html](http://www.focus.de/politik/ausland/nach-schweren-ausschreitungen-in-der-nacht-brasilianer-erkaempfen-sich-billigere-bustickets_aid_1019340.html)

<http://g1.globo.com/brasil/protestos-2013/infografico/platb/>

**<https://www.facebook.com/MovimentoPasseLivreempl?fref=ts>**

**<http://www.spiegel.de/politik/ausland/200-000-brasilianer-protestieren-gegen-teure-fussball-wm-a-906276.html>**

<https://twitter.com/search?q=acorda%20brasil&src=typd>

<http://usa.usembassy.de/etexts/speeches/rhetoric/lbjoerco.htm>

<http://twitcasting.tv/f:1576080522>

<http://feridosnoprotestosp.tumblr.com/>

<http://www.dilma.com.br/site/biografia>

<http://www.handelsblatt.com/politik/international/stichwahl-in-brasilien-kandidatin-der-regierungspartei-klare-favoritin-seite-2/3578316-2.html>

<http://www.dilma.com.br/site/noticias/view/democracia-exige-contraditorio-e-vigilancia-sobre-governantes>

<http://www.dilma.com.br/site/acoes/h--por-tema#saude>

<http://www.dilma.com.br/site/acoes/h--por-tema#saude>

<http://www.dilma.com.br/site/noticias/view/brasileiros-acreditam-que-dilma-fara-bom-governo>

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/brasilien-jaeher-absturz-in-der-popularitaet,10808018,23560704.html>

<http://www.zeit.de/news/2013-06/19/fussball-blatter-haben-brasilien-die-wm-nicht-aufgezwungen-19091004>

<http://www.afp.com/de/node/985053>

<http://www.dilma.com.br/site/noticias/view/cinco-propostas-para-o-brasil-avancar>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/brasilien-rousseff-will-sich-an-die-spitze-der-reformbewegung-setzen-a-907823.html>

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-06/brasilien-proteste-rousseff>

<http://www.dilma.com.br/site/noticias/view/dilma-investe-em-transporte-na-cidade-de-sp>

<http://www.dilma.com.br/site/noticias/view/dilma-critica-preconceito-contra-medicos-cubanos>

<http://www.taz.de/!108268/>

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-stadien-in-brasilien-wie-weit-sind-die-arenen-a-906677.html>

<http://yougov.de/news/2013/08/27/glaubwuerdigkeit-bei-politischen-social-media-eintr/>

<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article119254294/Wie-das-Internet-politische-Debatten-veraendert.html>

<http://www1.folha.uol.com.br/fsp/cp12062013.shtml>

<http://www1.folha.uol.com.br/fsp/cp14062013.shtml>

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/protestbewegung-wer-brasilien-verstehen-will-muss-bus-fahren-12240651-b3.html>

---

# Anlagen

Fragebögen/ Experteninterviews als ein durchnummeriertes PDF

Übersicht der genutzten oder erwähnten Zitate der Experteninterviews

*Hi, I'm Corona from Germany and I'm about to write my bachelor thesis for my studies in PR and Communications Management. My Thesis is about how Social Media affects the protests that are going on all over the world, based on the protest in your country – Brazil. I made a List of questions that will help me proving my thesis and tell my examiners your story! My thesis will get published for my university but not for German Media.*

*First of all I'd like to know your Name and location.*

*(You don't need to put your name down, but it would be helpful for me, as I have to list my sources for my bachelor thesis. The thesis won't get published in German media. )*

### **Fragebogen 1**

My name is **Caio Fernando Momesso**. I live in Campinas, São Paulo.

#### **Frage 1**

*How did you hear first about the protests? (Friends, news, social media)*

I heard it very briefly on TV, when the protest wasn't very big yet, and on facebook. The video that I saw on facebook wasn't showing on TV. It was the people protesting about the Bus fare, yelling "no violence" to the police. A second later the police attacked them. With violence.

#### **Frage 2**

*What was the reason or the moment you decided to do something/ to be part of the protests?*

After watching several videos on facebook showing the brutality of the police, reading people's statements about the protests and the fact that the TV news were not showing properly what was going on on the streets. The mainstream media wasn't showing the reality, only the worst side of the protest (the people that were there only to steal and break stuff). On that moment I knew something big was about to happen. The social medias were full of videos and messages asking people to go to the streets, and to peacefully protest. The Mainstream news Had to show what was really going on. So I decided to be part of it.

**Frage 3**

*How are you involved in the protests?*

I started to share videos on Facebook and twitter. Join the facebook groups that were talking about the protests. An event was created on facebook, scheduling a big protest, that was going to happen in all big cities of Brazil. So on that day I went to the streets to protest along with thousands of brazilians.

**Frage 4**

*Are you affected by the political situation?*

The protests started because of the Bus fare, which didn't affected me directly, because a rarely take the bus. But the political situation overall on Brazil affect me and everyone every day. Our government have too much money, and we don't see it being used properly. We don't see big plans, big changes on security, health and education. Our country is growing but without good basic service for the population.

**Frage 5**

*Do you feel like you changed or will change something for good?*

I think the protests created more awareness. It showed me that it is possible for this generation to go to the streets and to ask for changes. I think the news media realised that they can't manipulate the facts as well as they could. So I feel like it was a good thing. It was the first time that I saw so many people interested on politics and demanding changes here in Brazil. And the best part was that the soccer matches didn't distracted us. It made the protests stronger.

**Frage 6**

*What is your personal goal with these protests? Will you stop when that goal is reached?*

My personal goal was to be part of the thousands of people that are not satisfied with our government. We were showing that we are seeing what the politics are doing, and there will be a moment were we won't take it anymore. The politics have to realise that the people are not ignorant, not all of us. And if they abuse their power, we will do something about it.

**Frage 7**

*What was the most significant moment for you during these protests?*

Watching it happen all over the country. At the same time. It really felt like we were all united for something that matters.

**Frage 8**

*Would you say that the number of participants rose due to social media?*

Totally. It just happened the way it happened due to social media. **Social media was the biggest instrument for the protests. It was what united us.**

**Frage 9**

*Would you say, that social media platforms, such as Facebook, Twitter and Tumblr helped with these demonstrations?*

Yes. helped a lot. These were the “places” where we could see and read about everything that was going on. Before the Tv and the Newspaper decided to show the protests.

**Frage 10**

*If yes: How did it help?*

We were able to see videos from people that were on the streets, protesting. We saw how violent and dumb the police was acting. We understood the reasons why people were protesting. We noticed the effort of the mainstream media to keep it “hidden” and to show the protesters as violent ignorant groups of people.

**Frage 11**

*How did the Social Media Platforms affect you?*

Every day, all day long, all I saw on facebook was people commenting about the protests. It was impossible to ignore it.

**Frage 12**

*Are you posting about the Protests on Facebook, Twitter & Co?*

Yes. I posted some videos that I made. And shared some news, and texts about the protests on Facebook.

**Frage 13**

*If yes: What are the responses and who are they from?*

The responses were from my friends. All of them were approving it. Liking it.

**Frage 14**

*How would you describe the protests in 160 Characters? (You're allowed to use Hash tags!)*

Finally brazilians were united for something that really matters. @change  
@forgetSoccer @forgetCarnaval @goToTheStreets

**Frage 15**

*Last but not least I'd like to hear a story about the protest that you feel like is important for people to know of.*

It started with the Bus fare increasing 20 cents. But it wasn't about the 20 cents. It was about it all. Our politics think they can do anything, just give people distractions and it will be all fine. On the weeks of the protests, our biggest distraction was happening. Soccer! A huge event. But this time, that didn't distracted us, it didn't work. We used this big event to pump up our protests, so not only all our country could see it, the whole world too. That to me was the most important moment of the protests. Forget soccer, forget fun, beer, and music. We were on that moment united for changes, for awareness, against corruption, against injustice, we were united for something that really matters.



## Fragebogen 2

Eduardo Gregorio - São Paulo / Brazil

### Frage 1

*How did you hear first about the protests? (Friends, news, social media)*

I need to be honest on this one. When the first protest happened, against the increase of the transport fare, I didn't know anything about **the movement**. **The first time I hear something about it was by my brother (he work in one of the major News Paper here in São Paulo, called Folha de São Paulo) and he was telling me how the media was telling the "wrong" story.**

### Frage 2

*What was the reason or the moment you decided to do something/ to be part of the protests?*

Since the beginning I was 100% in favour of the protesters. **I decide to join the movement when the police start to repress de movement with an amazing disproportionate violence.**

### Frage3

*How are you involved in the protests?*

I began to get involved on Facebook. This is actually a funny story because **in Brazil, everybody complains that brazilians just don't give a fuck about anything**. I must agree a little with that. But when I started to share news, videos, photos (things that the media was not telling to the public) **I was immediately criticised by a few people that don't believe in a virtual activism**. I must say that for me, virtual activist is just as important as going to the streets.

### Frage 4

*Are you affected by the political situation?*

Sure, yes. **No one in Brazil agrees with our government**, whether from the right or the left parties. Everybody have something to complain about.

In my case, I have **30% of my salary cut off every month by taxes**. And those **taxes are suppose to came back to me as hospitals, education, good transport system, security**, and everything else, but, my parents spent a huge amount of money to give me a decent education on private schools and university. I pay a very expensive health ensure because i can't count on public hospitals and I definitely **do not feel secure walking on the city I was born**. Just for you to know, I've been **kidnaped** 2 years ago for 3 hours on my on car, and the guy **pointing a gun** to my head said that **he was**

**doing this because he need to pay a private school for his sons.** I guess you can see that there is something really fucked up in Brazil, right?

#### **Frage 5**

*Do you feel like you changed or will change something for good?*

Definitely not but I really hope I'm wrong.

#### **Frage 6**

*What is your personal goal with these protests? Will you stop when that goal is reached?*

I think it is already stopping. There is no education in Brazil and thats make very easy to the government. Politicians just pretend they are listening and doing something and thats seams to be enough for some people, but nothing has changed yet. In Rio de Janeiro, people are more mobilised and they are still fighting, but in São Paulo, there is just a few and very small movements happening now.

#### **Frage 7**

*What was the most significant moment for you during these protests?*

After the fist protest when the police repressed with violence, there was the biggest protest so far, in almost every city in Brazil. For the first time in my life I saw how the people can get together and try to change something. That day was really great, but I must say that I feel sad now because nothing happened.

#### **Frage 8**

*Would you say that the number of participants rose due to social media?*

Yes, for sure. Without Facebook and other social media sites, nothing would happened like it was.

#### **Frage 9**

*Would you say, that social media platforms, such as Facebook, Twitter and Tumblr helped with these demonstrations?*

Sure, yes.

#### **Frage 10**

*If yes: How did it help?*

There was just a few people really evolved with the movement. But after the war

against the police, we started to receive and share lots and lots of videos showing that the main media was not telling the truth. That was the turning point.

**Frage 11**

*How did the Social Media Platforms affect you?*

Very much. I work with digital marketing, so social media and the internet was always my tools to do my job and to get information.

**Frage 12**

*Are you posting about the Protests on Facebook, Twitter & Co?*

Yes

**Frage 13**

*If yes: What are the responses and who are they from?*

In the beginning it was all negative, but after everyone got involved in some way, the response was actually very good. For at least 2 weeks, there was nothing but protest subjects on my timeline.

**Frage 14**

*How would you describe the protests in 160 Characters? (You're allowed to use Hash tags!)*

#pissedoff #angry #change #noworldcup #moreeducation #lesstaxes #morehealth #moreeverything

**Frage 15**

*Last but not least I'd like to hear a story about the protest that you feel like is important for people to know of.*

In my opinion, people are living it all wrong. The way we live in our society is wrong. We keep working for people we don't even know and they keep getting more and more rich. And on the moment you say something, the moment you tell someone something different, something that goes against what you learn since you was 5, you become automatically the crazy one. People in general, always tend to put aside the ones that realise our system isn't working. They trained us to make fun of anything, any information that tell you to step aside and look with different eyes. But, somehow, it seems that not only in Brazil, but in many places, people are starting to realise that. The problem is that to realise, you must turn your TV off and go for the real information. That's the goal here. Spread information and start a discussion.

**Fragebogen 3**

**Uliana Alarcon**, 27 years old. Hamburg - Germany.

**Frage1**

*How did you hear first about the protests? (Friends, news, social media)*

The first time I've heard about the protests was in Facebook. I'm living abroad, so it's hard to keep up with everything that's happening in Brazil even tho I always try my best, but the day after the 4th protest I saw my friends sharing their videos and pictures from what was happening.

**Frage 2**

*What was the reason or the moment you decided to do something/ to be part of the protests?*

I will never forget, as I said before, one day I woke up and saw my friends posting pictures and videos of themselves being hurt by the Brazilian police in the protest. I was incredibly shocked because I always try to follow the traditional media and they were talking ANYTHING about the first protests. Nothing. And when the thing got big, they said that the protesters were riots, were violent people trying to destroy the city. They were calling my friends and all the other "riots". I couldn't believe, especially watching my friends' videos of police bombing them and so on. That was when I decided to share, sign petitions and try to find a protest in support of Brazilian demonstration here in Hamburg.

**Frage 3**

*How are you involved in the protests?*

Unfortunately it's hard to be 100% involved when you live far away, but I think I'm doing a good job. I'm always reading and sharing things to my friends on FB that I think is important for them to know.

**Frage 4**

*Are you affected by the political situation?*

I am. Even living far away I'm completely affected.

**Frage 5**

*Do you feel like you changed or will change something for good?*

I think all of us are changing something right now, in different ways. The fact that we are all talking about our political situation is already something effective. Brazilians

usually don't talk much about political problems. Although we have A LOT of problems and we can point them all, we never do. For us everything is fine the way it is. Or it was fine, now it's not anymore. Now we are talking, we are screaming, we are complaining, we are fighting for our rights. This is already a HUGE change for a society that in the past only talked about carnival and soccer.

#### Frage 6

*What is your personal goal with these protests? Will you stop when that goal is reached?*

My main goal is to change our corrupt system. Unfortunately I think this goal will never be reached so it means I won't never stop :)

#### Frage 7

*What was the most significant moment for you during these protests?*

Unfortunately I couldn't go to the protests in Brazil. I went to the protest in Hamburg. But it was gratifying to see so many brazilians together supporting our people back home. It was a way to thank them for all what they are doing and suffering to make our country a better place for all of us. We are far away but our hearts will always belong to Brazil and to all those protesters that are actually changing something. I have a enormous gratitude for them.

#### Frage 8

*Would you say that the number of participants rose due to social media?*

Absolutely. If it wasn't for the social media none of this would have happened. All the protests was actually Facebook events created for some movements such as "Movimento Passe Livre".

Every single city had an facebook event going on. I just found out about the Hamburg protest because of Facebook. I think social media is the easiest way to deal with masses. Easiest way to organize a huge amount of people that was tired of so many corruption, that was seeking for a change but didn't know where to start.

#### Frage 9

*Would you say, that social media platforms, such as Facebook, Twitter and Tumblr helped with these demonstrations?*

As I said before, if it wasn't for social media, none of this would have happened. I'm glad the big movements were able to reach so many people through social media.

**Frage 10**

*If yes: How did it help?*

It think the main help was showing everybody the truth about what was really going on. It opened peoples eyes. It proved to everybody how corrupt our governments are, how nasty and disgusting they can be. It showed us how our police is NOT prepare for a pacific protest. It showed us innocent people being aggressively attacked by the police while traditional media claimed that the police was protecting innocent people. It made us understand once for all that we can't trust our own governments and the traditional media. That both of them are trying to shut our mouths, but if we stick together and scream out lungs out nobody can't stop us.

**Frage 11**

*How did the Social Media Platforms affect you?*

I feel more connected with the protests through social media. I feel I'm being effective even without being there.

**Frage 12**

*Are you posting about the Protests on Facebook, Twitter & Co?*

All the time. I try my best to share all the contents that the traditional media is trying to hide.

**Frage 13**

*If yes: What are the responses and who are they from?*

-

**Frage 14**

*How would you describe the protests in 160 Characters? (You're allowed to use Hash tags!)*

Brazil has woken up. Together we WILL make a difference.

**Frage 15**

*Last but not least I'd like to hear a story about the protest that you feel like is important for people to know of.*

-

**Fragebogen 4**

Gabu Costa

**Frage 1**

*How did you hear first about the protests? (Friends, news, social media)*

Social media mostly... It was all organized through Facebook.

**Frage 2**

*What was the reason or the moment you decided to do something/ to be part of the protests?*

I was going to protest for couple years actually, most of them very small with little or 0 media. Being part of the big ones was just natural for me.

**Frage 3**

*How are you involved in the protests?*

I'm not deeply involved, I'm a curious person and want to change things.

**Frage 4**

*Are you affected by the political situation?*

In here we all are. This country is corrupted to its bones! It's in everyone. That's why people with power want to exploit others. That's how things work in here.

**Frage 5**

*Do you feel like you changed or will change something for good?*

I'm doing my part! To friends and relatives... Don't think I'll see the results of it, but it's a start.

**Frage 6**

*What is your personal goal with these protests? Will you stop when that goal is reached?*

My goal is collective. Everything in my personal life goes well! Want a fairer place to live! Can't stand people shit in our heads the whole life.

**Frage 7**

*What was the most significant moment for you during these protests?*

Seeing millions of people stop worrying for themselves and go out fight for a broader cause was touching! But the protests stopped before we get something for real.

**Frage 8**

*Would you say that the number of participants rose due to social media?*

If there was no social media, it wouldn't happen in first place.

**Frage 9**

*Would you say, that social media platforms, such as Facebook, Twitter and Tumblr helped with these demonstrations?*

They didn't help! They were it.

**Frage 10**

*If yes: How did it help?*

-

**Frage 11**

*How did the Social Media Platforms affect you?*

I subscribe MPL (movimento Passe Livre) page, the group that started the major protests.

**Frage 12**

*Are you posting about the Protests on Facebook, Twitter & Co?*

Not as frequently now.

**Frage 13**

*If yes: What are the responses and who are they from?*

-

**Frage 14**

*How would you describe the protests in 160 Characters? (You're allowed to use Hash tags!)*

A messy protest, from a messy population, living a messy life due to a messy government slaved to the financial system. #sad



**Frage 15**

*Last but not least I'd like to hear a story about the protest that you feel like is important for people to know of.*

-

**Fragebogen 5**

**Gustavo Nardini** – São Paulo/Brazil

**Frage 1**

*How did you hear first about the protests? (Friends, news, social media)*

As a local, I've heard about it first online than on the mainstream media. But mainstream took a long time to start covering the demonstrations as they should.

**Frage 2**

*What was the reason or the moment you decided to do something/ to be part of the protests?*

I live nearby Paulista Avenue, one of the main scenarios that demonstrations occur in Sao Paulo. I usually support liberal demonstrations when I can, so I was already inclined to go and on my way home back from work I saw such a huge amount of police cars, tanks and all kind of stuff that looked an awful lot like the stuff we used to have in Brazil back in the Military Dictatorship (1964-1985)..so I've decided to join the people on the streets before "it was too late".

But the average Brazilian just started to care about the demonstrations after weeks of Police violence against the people on the streets. At the beginning the mass media was actually cheering for the Police (and by that manipulating the mass opinion against the demonstrations), they only changed their minds and started to give the movement support after several reporters also being hit by policemen during demonstrations.

**Frage 3**

*How are you involved in the protests?*

I was in several of the demonstrations from the beginning, to a point that my brother even got shot by the police (with rubber bullets!) on his leg.

**Frage 4**

*Are you affected by the political situation?*

I guess everyone is, at the end of it. Because I usually try to stay informed about it and try to participate and take action whenever I can, I guess I can “see” that more clearly than most...

**Frage 5**

*Do you feel like you changed or will change something for good?*

I think it's a damn good start. Brazilians are so took by apathy that for once we managed to get everyone fighting for the same thing, and it “worked”. People started talking more about politics (at least for a while), people started questioning the very fabric of our society and it was about time!

**Frage 6**

*What is your personal goal with these protests? Will you stop when that goal is reached?*

I guess that's a big question. I think the main goal is making a better place for everyone, not just the rich guys, our 1%. In Sao Paulo we have the second biggest helicopter fleet in the world, and one of the world public transportation system at the same time. So it's time for everyone to get a more fair deal than that what we have nowadays. So I guess it will take a while for that to get better, and I don't plan to sit around and just wait for it.

**Frage 7**

*What was the most significant moment for you during these protests?*

I guess it was the day that police attacked us. I was in protests before, but I've never was part of the guys who got hit before...so it was very frightening to see how far the Police was whiling to go just to keep people's mouths shut.

**Frage 8**

*Would you say that the number of participants rose due to social media?*

I would go even far and say that if we didn't have social media, the protests may never have happened. Our mass media is very “far right”, and if we were to wait for TV or newspapers to cover it properly and engage people we would be fucked. So yep, social media was a key element to get people together despite what the rich people and the mass media wanted to do.

**Frage 9**

*Would you say, that social media platforms, such as Facebook, Twitter and Tumblr helped with these demonstrations?*

As said above...

**Frage 10**

*If yes: How did it help?*

It helped for us to spread the message very quickly, so everyone could get together before the police could repress the mass. At least at the beginning, being able to quickly change the place for a protest or to advice people on how to not get nicked by the cops and stuff.

**Frage 11**

*How did the Social Media Platforms affect you?*

It gave me a feeling of hope, since that I've started to see some friends that were totally "brainwashed" by mainstream media trying to think more with their own brains..

**Frage 12**

*Are you posting about the Protests on Facebook, Twitter & Co?*

Yep, but I've used to do that before, so I'm not a good parameter. But normal people are definitely talking more about it on their day to day business.

**Frage 13**

*If yes: What are the responses and who are they from?*

Usually polarized..either people understand and support the mass causes, but we also have a very "far right" middle class, so they are the ones grinding about the demonstrations...

**Frage 14**

*How would you describe the protests in 160 Characters? (You're allowed to use Hash tags!)*

A big step towards a better Brazil, IF everyone keeps their interest in politics and don't forget about it soon.

**Frage 15**

*Last but not least I'd like to hear a story about the protest that you feel like is important for people to know of.*

As I said before, it was the internet and the youngsters that made this possible. Brazil's middle class and the mainstream media are very "far right" oriented, so it was about time to see a different response to it and people taking the streets for a common goal.

**Fragebogen 6**

Thiago Aranha Maneschi – São Paulo

**Frage 1**

*How did you hear first about the protests? (Friends, news, social media)*

First through friends and then it all exploded on Facebook and Twitter.

**Frage 2**

*What was the reason or the moment you decided to do something/ to be part of the protests?*

When I started noticing how the government and the traditional media were trying to manipulate the general opinion and due to the violent repression of the protests... which were usually pacific.

**Frage 3**

*How are you involved in the protests?*

I participated in three rallies.

**Frage 4**

*Are you affected by the political situation?*

I'm a regular user of public transportation – the main reason the protests started. But, in the end, due to the violent repression, the benevolence of governments and the corruption in general, it became something a lot bigger, which affected every Brazilian.

**Frage 5**

*Do you feel like you changed or will change something for good?*

Yes. The small change was that they reduced the public transport fare. The big change, still ongoing, is that I think Brazilians became more aware of their power to do something. Protests are becoming a lot more common.

**Frage 6**

*What is your personal goal with these protests? Will you stop when that goal is reached?*

My personal goal was to lower the fare and to try and get people to be more involved in politics. I think it's a long process, so there is really no "stopping when it's reached".

**Frage 7**

*What was the most significant moment for you during these protests?*

The moment when traditional media changed sides. They went from heavily criticizing the protestors and calling them terrorists to openly supporting the movement. It happened because they weren't able to manipulate the mass's opinion anymore. The truth was already out there, on the internet.

**Frage 8**

*Would you say that the number of participants rose due to social media?*

Absolutely.

**Frage 9**

*Would you say, that social media platforms, such as Facebook, Twitter and Tumblr helped with these demonstrations?*

Yes.

**Frage 10**

*If yes: How did it help?*

Social media became the "truth media". If you wanted to know what was really happening you could not watch TV or read a newspaper. You'd go to a blog, or to the movement's fanpage or follow some independent journalist on twitter.

**Frage 11**

*How did the Social Media Platforms affect you?*

It helped getting the word out there and to inform and gather the people for the protests.

**Frage 12**

*Are you posting about the Protests on Facebook, Twitter & Co?*

Yes

**Frage 13**

*If yes: What are the responses and who are they from?*

Mainly from friends. The responses are positive. Always. There is none in my timeline who disagrees with the movement.

**Frage 14**

*How would you describe the protests in 160 Characters? (You're allowed to use Hash tags!)*

A movement that got bigger and bigger as the governments kept making dumber and dumber moves regarding it. Until it all became unbearable to everyone.

**Frage 15**

*Last but not least I'd like to hear a story about the protest that you feel like is important for people to know of.*

**Fragebogen 7**

Hey Corona, I'm **Vinicius Hideki**, a 22 year old Design student from São Paulo. nice to hear that our cause got worldwide and people like you are interested on this subject even though its happening down here.

**Frage 1**

*How did you hear first about the protests? (Friends, news, social media)*

it was June 13th. I was at work in a usual work day when the first article about the protest started to show up on my facebook timeline even though there were about 3 protests before, but it was only now that a few people and side journalists were starting to look at it. on the post (<http://noticias.r7.com/blogs/andre->

[forastieri/2013/06/12/transporte-publico-gratuito-ja/](#)) the journalist was writing about the protest but by the citizens eyes, and not what the media was showing on TV.

## Frage 2

*What was the reason or the moment you decided to do something/ to be part of the protests?*

Reading that article oppened my mind to the protests, he was explained why should we pay so much for so little and be happy with that? and i started to really think about it. Most people even my family were thinking all the protesters were vandals and they just wanted to have some fun destroy things, because they were all teenagers, and thats what they all wanna do. because thats what the media was showing them. just totally annoyed with all these people who settle down for a shitty public transportation made me go to the streets and show my dissatisfaction with not only that, but all the corruption happening here that everyone sees, but it never leeds to anything. they all end up with even more money. and its not even hidden, everyone knows it.

and luckily or unluckly on that same day there were a protest just about to happen not far from my work and i figure out a friend of mine was going too, so we decided to go together so it would be safer for us both. (there were not much violence at the time by police)

## Frage 3

*How are you involved in the protests?*

There are still some protests happening now, but its been nearly two months, so as i work and study and I also gotta do my graduation project im kinda focusing on my project. but i went for about 4 of them.

## Frage 4

*Are you affected by the political situation?*

one way or another we are all affected. we can't see but we are. like why is the transportation so poor? why we have the shitty subway line comparing to all other contries and cities? Sao paulo is the most expansive city to live in america even more than NYC, we pay one of the highest taxes on earth. so why its so bad? why does it take so long to build a subway line (about 5 years one station). so after all we figure out there is overexpenses on the receipts and the money spent on those public projects. so they steal our money saying they spend on the construction, which they didnt.

**Frage 5**

*Do you feel like you changed or will change something for good?*

So far, the busfare went back down to R\$3 before that protests they had just raised up to R\$3,20. some people say its only 20 cents. but it's not about 20 cents, its about politicians thinking we are fools and stealing our money thinking we are just sheeps. beside 20 cents for millions of people is millions of REAIS there are getting to build stadiums we dont even need and taking a big part of that money to them.

**Frage 6**

*What is your personal goal with these protests? Will you stop when that goal is reached?*

There are lots of goals by our groups. thats exactly the point. as it never happened before in the history of our country, that number of people mobilized through the internet to go to the streets. each one of us were going for one cause but no MAJOR cause. so it made the protests a bit confusing. most people didnt know what to fight for exactly. So some pages helping the protest like (anonymouseBR) started to list by priority the causes so there were 5 causes (i cant remember all of them), so we could focus on something and didnt lose power. without mentioning we had no leader so it was a literally population movement. Even though we were fighting for the busfare we all knew the problems was way down there. starting with the politicians. so my personal goal was the arrestment of the politician involved on the "mensalão" a system with our ex-president to steal more money from the people. because even though they were sentenced, there were still working on the government "working" there, as nothing happened, making us fool again. so knocking them out, we could show our people have powers and we are not fools, we are watching them. so i could be kind of a warning you know. but of course it would take time.

**Frage 7**

*What was the most significant moment for you during these protests?*

Would you say that the number of participants rose due to social media?

of course the protest just happened because the internet. as the media was hiding most facts, but with technology specially social media, we could share information no one was censoring. videos of police violence, distortions by the TV, injured pacific protesters.



**Frage 8**

*Would you say, that social media platforms, such as Facebook, Twitter and Tumblr helped with these demonstrations?*

**Frage 9**

*If yes: How did it help?*

**Frage 10**

*How did the Social Media Platforms affect you?*

**Frage 11**

*Are you posting about the Protests on Facebook, Twitter & Co?*

**Frage 12**

*If yes: What are the responses and who are they from?*

**Frage 13**

*How would you describe the protests in 160 Characters? (You're allowed to use Hash tags!)*

**Frage 14**

*Last but not least I'd like to hear a story about the protest that you feel like is important for people to know of.*

*Thank you so much for taking the time to answer these questions. My thoughts are with you and I'm looking forward to the results of all your hard work and commitment to change something. Thank you for changing the world even for a little bit into something better. Corona*

## Übersicht Aussagen

Eduardo Gregorio - São Paulo / Brazil:

The first time I hear something about it was by my brother (he work in one of the major News Paper here in São Paulo, called Folha de São Paulo) and he was telling me how the media was telling the “wrong” story.

I decide to join the movement when the police start to repress de movement with an amazing disproportional violence.

in Brazil, everybody complains that brazilians just don't give a fuck about anything.

I was immediately criticised by a few people that don't believe in a virtual activism. I must say that for me, virtual activist is just as important as going to the streets.

No one in Brazil agrees with our government

I have 30% of my salary cut off every month by taxes.

taxes are suppose to came back to me as hospitals, education, good transport system, security

do not feel secure walking on the city I was born

kidnaped 2 years ago for 3 hours on my on car, and the guy pointing a gun to my head said that he was doing this because he need to pay a private school for his sons.

There is no education in Brazil and thats make very easy to the government. Politicians just pretend they are listening and doing something and thats seams to be enough for some people, but nothing has changed yet

when the police repressed with violence, there was the biggest protest so far, in almost every city in Brazil.

we started to received and share lots and lots of videos showing that the main media was not telling the truth. That was the turning point.

For at least 2 weeks, there was nothing but protest subjects on my timeline.

#pissedoff #angry #change #noworldcup #moreeducation #lesstaxes #morehealth #moreeverything

But, somehow, it seems that not only in Brazil, but in many places, people are starting to realise that. The problem is that to realise, you must turn your TV off and go for the real information. That's the goal here. Spread information and start a discussion.

I'm Vinicius Hideki, a 22 year old Design student from São Paulo

protest started to show up on my facebook timeline

the journalist was writing (on a blog -> zeigt das unabhängige Journalisten und blogs wichtig sind und einen hohen und ernstzunehmenden einfluss auf den leser haben) about the protest but by the citizens eyes, and not what the media was showing on TV

Reading that article opened my mind to the protests, he was explained why should we pay so much for so little and be happy with that? and i started to really think about it

There are still some protests happening now, but its been nearly two months

Sao paulo is the most expensive city to live in america even more than NYC, we pay one of the highest taxes on earth

So far, the busfare went back down to R\$3 before that protests they had just raised up to R\$3,20. some people say its only 20 cents. but it's not about 20 cents, its about politicians thinking we are fools and stealing our money thinking we are just sheeps

that's exactly the point. as it never happened before in the history of our country, that number of people mobilized through the internet to go to the streets. each one of us were going for one cause but no MAJOR cause.

some pages helping the protest like (anonymouseBR) started to list by priority the causes so there were 5 causes (i can't remember all of them), so we could focus on something and didn't lose power

without mentioning we had no leader so it was a literal population movement.

my personal goal was the arrestment of the politician involved on the "mensalão" a system with our ex-president to steal more money from the people. because even though they were sentenced, there were still working on the government "working" there, as nothing happened

of course the protest just happened because the internet. as the media was hiding most facts, but with technology specially social media, we could share information no one was censoring.

Thiago Aranha Maneschi – São Paulo

it all exploded on Facebook and twitter.

I started noticing how the government and the traditional media were trying to manipulate the general opinion and due to the violent repression of the protests

the corruption in general, it became something a lot bigger, which affected every Brazilian.

still ongoing, is that I think Brazilians became more aware of their power to do something.

The moment when traditional media changed sides. They went from heavily criticizing the protestors and calling them terrorists to openly supporting the movement. It happened because they weren't able to manipulate the mass's opinion anymore. The truth was already out there, on the internet.

Social media became the "truth media".

It (Social media) helped getting the word out there and to inform and gather the people for the protests.

A movement that got bigger and bigger as the governments kept making dumber and dumber moves regarding it. Until it all became unbearable to everyone.

Gabu Costa:

*It was all organized through Facebook.*

*This country is corrupted to its bones!*

Seeing millions of people stop worrying for themselves and go out fight for a broader cause was touching! But the protests stopped before we got something for real.

If there was no social media, it wouldn't happen in first place. They (Social Media Platforms) didn't help! They were it.

MPL (movimento Passe Livre) page, the group that started the major protests.

*A messy protest, from a messy population, living a messy life due to a messy government slaved to the financial system. #sad*

*Uliana Alarcon, 27, Hamburg (Originally Sao Paolo):*

The first time I've heard about the protests was in Facebook.  
I'm living abroad, so it's hard to keep up with everything.

one day I woke up and saw my friends posting pictures and videos of themselves being hurt by the Brazilian police in the protest. I was incredibly shocked because I always try to follow the traditional media and they were talking ANYTHING about the first protests. Nothing. That was when I decided to share, sign petitions and try to find a protest in support of Brazilian demonstration here in Hamburg.

it's hard to be 100% involved when you live far away, but I think I'm doing a good job. I'm always reading and sharing things to my friends on FB that I think is important for them to know.

I think all of us are changing something right now, in different ways. The fact that we are all talking about our political situation is already something effective. Brazilians usually don't talk much about political problems.

My main goal is to change our corrupt system

I went to the protest in Hamburg. But it was gratifying to see so many Brazilians together supporting our people back home. It was a way to thank them for all what they are doing and suffering to make our country a better place for all of us.

All the protests were actually Facebook events created for some movements such as "Movimento Passe Livre".

Every single city had a Facebook event going on. I just found out about the Hamburg protest because of Facebook. I think social media is the easiest way to deal with masses. Easiest way to organize a huge amount of people that was tired of so many corruption, that was seeking for a change but didn't know where to start.

It think the main help was showing everybody the truth about what was really going on. It opened people's eyes. It proved to everybody how corrupt our governments are, how nasty and disgusting they can be.

I feel more connected with the protests through social media. I feel I'm being effective even without being there.

Brazil has woken up. Together we WILL make a difference.

I try my best to share all the contents that the traditional media is trying to hide.

Caio Fernando Momesso. I live in Campinas, São Paulo.

The video that I saw on facebook wasn't showing on TV. It was the people protesting about the Bus fare, yelling "no violence" to the police. A second later the police attacked them. With violence.

But the political situation overall on Brazil affect me and everyone every day. Our government have too much money, and we don't see it being used properly

I think the protests created more awareness. It showed me that it is possible for this generation to go to the streets and to ask for changes.

We were showing that we are seeing what the politics are doing, and there will be a moment were we won't take it anymore. The politics have to realise that the people are not ignorant, not all of us. And if they abuse their power, we will do something about it.

Watching it happen all over the country. At the same time. It really felt like we were all united for something that matters.

Social media was the biggest instrument for the protests. It was what united us.

Every day, all day long, all I saw on facebook was people commenting about the protests. It was impossible to ignore it.

Finally brazilians were united for something that really matters. @change  
@forgetSoccer @forgetCarnaval @goToTheStreets

Our politics think they can do anything, just give people distractions and it will be all fine. On the weeks of the protests, our biggest distraction was happening. Soccer! A huge event. But this time, that didn't distracted us, it didn't work. We used this big event to pump up our protests, so not only all our country could see it, the whole world too. That to me was the most important moment of the protests.

Gustavo Nardini – São Paulo/Brazil

Mainstream media took a long time to start covering the demonstrations as they should.

work I saw such a huge amount of police cars, tanks and all kind of stuff that looked an awful lot like the stuff we used to have in Brazil back in the Military Dictatorship (1964-1985)..

At the beginning the mass media was actually cheering for the Police (and by that manipulating the mass opinion against the demonstrations), they only changed their minds and started to give the movement support after several reporters also being hit by policemen during demonstrations.

to a point that my brother even got shot by the police (with rubber bullets!) on his leg.

I think it's a damn good start. Brazilians are so took by apathy that for once we managed to get everyone fighting for the same thing, and it "worked".

I guess it was the day that police attacked us. I was in protests before, but I've never was part of the guys who got hit before...so it was very frightening to see how far the Police was whiling to go just to keep people's mouths shut

I would go even far and say that if we didn't have social media, the protests may never have happened. Our mass media is very "far right",

social media was a key element to get people together despite what the rich people and the mass media wanted to do.

It helped for us to spread the message very quickly, so everyone could get together before the police could repress the mass. At least at the beginning, being able to quickly change the place for a protest or to advice people on how to not get nicked by the cops and stuff.

It gave me a feeling of hope, since that I've started to see some friends that were totally "brainwashed" by mainstream media trying to think more with their own brains..

it was about time to see a different response to it and people taking the streets for a common goal.

Caro:

Here in Brazil people complain a lot about our govern, a lot of superficial information, but in the reality they never do something. It's really passive, people only complain but they never actively do something to change the situation. Before this "wave" of protest the last one was in 1992. For more than 10 years there was almost NO people on the streets.

It's a bit wired to say that, but my family (me+ brother + parents) was always involved in political issues. My brother is attorney, and he works parts time in a NGO against corruption in Brazil. So, honestly for my this is not something new... I won't change from now on, 'cause I have changed in the past... Or I grew up in a different family.

Everything happened just because of Facebook. Everything started there, and my timeline was a better place to get info about what was going on on the streets than any other digital media.

The people that were on the streets were basically from A and B class, and not from C Class or "poor" people, like was written in some newspapers

"Sorry for the inconvenience but we are changing the country."

There are no more protests on the streets. The next one is expected to be in the Brazil's Independence Day, On September 7th. But I believe will be smaller than the past ones.



## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Vorname Nachname